Nr. 283. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 31. Juli 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Achtung — Gründungsschwindel!

Nachdruck verboten.

Wenn wir in gegenwärtiger Zeit die bedeutenderen Tagesblätter durchlesen, so begegnen wir fast täglich neuen Gründungen von Aktiengesellschaften mit theils hohen, theils niedrigeren Kapitalbeträgen, die jedoch zusammengenommen alljährlich ungeheuere Summen repräsentiren.

Es ist dies sicher ein Symptom dafür, daß der Unternehmungsgeist des Volkes wieder zu erwachen und sich auszudehnen beginnt und insofern einen Vortheil für den Unternehmer, wie für die Theilhaber bietet, als dadurch Kapital und Arbeit zusammengeschweißt werden. Wir erblicken daher in den Neubegründungen von Aktiengesellschaften einen Beweis dafür, daß sich das Geschäftsleben immer mehr und mehr hebt und daß dem Arbeiter steigender Verdienst, dem Kapitalisten reicherer und anhaltender Gewinn in Aussicht steht.

Jede Sache aber hat zwei Seiten. Nichts wäre daher verderblicher, wenn das Publikum und ganz besonders diejenigen, welche sich ein kleines Kapital zusammengearbeitet haben, die bitteren Lehren der siebziger Jahre vergessend, über Hals und Kopf die kleinen Ersparnisse den neubegründeten Aktienunternehmungen anvertrauen würden. Dann würde und müßte sich bestimmt ereignen, was schon jetzt von vielen Seiten gefürchtet und auch wohl kaum ausbleiben wird: Wiederholung des Gründungsschwindels und des darauf folgenden „Krachs" der vorgedachten Zeit. Die Börse mit ihren Jobbern zögert ebensowenig jetzt, wie damals, die Leichtgläubigkeit des Publikums auszubeuten und wartet geduldig ihrer Opfer, die, zu entgehen, machtlos sind.

Daher gilt es heute, durch den siebziger Krach gewitzigt, sich den gleisnerischen und verführerischen Prospekten gegenüber zweifelnd zu verhalten, ganz besonders aber, wenn hohe Kourse winken und hohe Dividenden meist als Lockvögel versprochen werden. Das sind in der Regel die mit herrlichem Köder geschmückten Leimruthen, auf welche jene Sorte von Menschen, die nicht alle wird, auffliegen. Sind aber nach einiger Zeit die Vögel tüchtig gerupft, dann läßt man sie fliegen, ihr Schicksal ist den Vogelstellern gleich.

„Wie es gemacht wird"? ist zwar schon oft verrathen worden, aber zur Warnung für jene gewisse Sorte von Menschen möge erneut darauf hingewiesen werden.

Der „kleine" Geschäftsmann, der sparsame Arbeiter, die Beamten-Wittwe mit ihren wenigen Ersparnissen lassen sich, durch die früheren trüben Erfahrungen gewitzigt, durch die ersten Gründungen in der Regel nicht fangen. Die Aktien des neuen Unternehmens werden daher vorerst von den Leuten, die die Gründung bewerkstelligt haben, selbst übernommen. Nun wird der Kours durch Ablehnung von Verkäufern zu niedrigem Preis und durch Scheinkäufe auf einen hohen Stand gebracht und steigt in den ersten Monaten nach der Gründung riesenhaft. Die Zeitungen posaunen die hohen Koursnotirungen aus und der „kleine" Kapitalist schlägt sich an den Kopf und sagt: „Was bin ich doch dumm gewesen, daß ich nicht von Anfang an gleich mitgemacht habe, jetzt hätte ich für meine tausend Mark schon zwölfhundert und nebenbei sechs Prozent Zinsen. Na wartet nur, das nächste Mal will ich nicht wieder so dumm sein und die rechte Zeit verpassen."

Kaum eine Woche später wird wieder ein neues Unternehmen bekannt gegeben und der Gewinnst in Aussicht gestellt. Und nun ist der Gimpel fertig. Der „kleine" Mann zeichnet auf ein Papier, welches vielleicht noch fauler ist, als das frühere. Aber trotz allen Faulseins bleibt der Kurs hoch, ja die Gesellschaft zahlt am Jahresschluß eine recht schöne Dividende und — der eine Gimpel lockt noch ein volles Dutzend auf die Leimruthe.

Sobald aber bei faulen Gründungen alle Aktien zu einem nur irgend annehmbaren Kourse im Publikum untergebracht sind, hat der Gründer kein Interesse mehr, den Kours künstlich auf der Schwindelhöhe zu erhalten und so bequemt sich der Kours nach und nach dem wahren Werthe des Papieres an. Alle diejenigen, welche sich blenden ließen, haben das Nachsehen und dann dauert es nicht lange, sind aus den eintausend Mark, für die der „kleine" Mann schon zwölfhundert in der Tasche hatte, achthundert oder noch weniger Mark und aus der sechsprozentigen Verzinsung eine solche von ein bis zwei Prozent geworden. Nun entsteht ein riesenhaftes Gimpelgeschrei und Polizei und Regierung sollen helfen, sie sollen der Dummheit neue Kleider schaffen und womöglich dem gerupften Gimpel den Verlust ersetzen. —

Mit dieser Schilderung soll aber das Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet und keineswegs unter allen Umständen davon abgerathen werden, verfügbare Kapitalien in Aktien-Unternehmungen anzulegen. In der Hauptsache rathen wir nur zur größeren Vorsicht; es ist unbedingt bei Betheiligung an einer Gründung oder einem bereits bestehenden Unternehmen zuvörderst genaue Kenntniß des Standes derselben einzuholen, die erste Hauptsache.

Die besten Auskunfts-Personen hierzu sind in der Regel die Beamten, Werkführer und Arbeiter der betreffenden Aktien-Gesellschaft, sie können meist am ausführlichsten die Solidität des Unternehmens kontrolliren.

Die traurigen Erfahrungen der siebziger Jahre sollten aber doch mit unvergänglicher Schrift in das Volksbewußtsein eingeschrieben sein, daß derjenige, welcher seine Ersparnisse an ein Unternehmen giebt, das er gar nicht kennt, eben gar nicht werth ist, Ersparnisse zu besitzen und sich diese zu erhalten. Insofern ist vielleicht den Perioden des geschäftlichen Schwindels eine wohlthätige und heilsame Bedeutung nicht abzusprechen, denn jene Sorte von Menschen, von welcher mit Recht behauptet wird, daß sie nie alle wird, nimmt doch etwas ab.

Bedauerlich aber bleibt es immer, wenn die sauer verdienten Ersparnisse des Mittelstandes in den ungeheuren Geldbeutel der Börsenjobber und Schwindelmaier verschwinden, in den weiten Taschen jener Männer mit weitem Gewissen, die über die Thränen der Bethörten nur ein mitleidiges Schulterzucken haben. —

Pessimismus über Pessimismus wird man uns zurufen. Nun wohl, freuen sollte es uns, wenn die Gegner recht hätten, wir sind dann gern bereit, unseren Irrthum einzusehen. Aber in der Gegenwart schaut es noch nicht so aus, denn wir sind längst wieder in die Zeit eingetreten, wo alle solche Unternehmungen mit der blauen Brille des Optimismus angeguckt werden, angelockt durch die herrlichsten Köder der Welt, durch Versprechen nach hohem Gewinn, — ohne ehrliche Arbeit —.

Möchte darum diese neue Warnung recht viel fruchtbaren Boden finden, was aber dumm ist, na, das muß geprügelt werden.

Egon W.

Deutschland.

Berlin, 30. Juli. Die neue **Leibgarde der Kaiserin** ist jetzt in der bisherigen Gardes du Corps-Kaserne vollzählig versammelt. Sämmtliche preußische Kürassier-Regimenter haben dazu ausgesuchte Mannschaften gestellt. In funkelnagelneuen Garnituren mit ausgesuchten Pferden, welche mit schneeweißen Woylachs bedeckt waren, rückten die Leute von den verschiedenen Bahnhöfen hier in Berlin ein.

— Im gegenwärtigen Augenblick, wo im Anschluß an die agitatorischen und aufreizenden Reden auf dem Pariser Sozialistenkongreß mit erneuter Heftigkeit versucht wird, die arbeitenden Klassen für die Politik und die Ziele der Sozialdemokraten zu begeistern, dürfte es sich verlohnen, die Aufmerksamkeit auf die **Warnungen und Rathschläge** zu lenken, welche der bekannte amerikanische Nationalökonom Professor Ely in der Vorrede zu seinem Buch „Labour Movement in America" an die Arbeiterwelt richtet. Die in Wahrheit „goldenen Worte" des Professors Ely gewinnen an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß gerade dieser Gelehrte als der den Arbeitern am meisten günstig gestimmte der bürgerlichen Nationalökonomen Amerikas allseitig anerkannt wird. Er ist das Haupt der Economie Association und, wie das Augustheft 1887 der „Neuen Zeit" sich ausdrückte, der Stein des Anstoßes für die orthodoxe Schule der amerikanischen Oekonomen.

Indem wir uns vorbehalten, die Worte Ely's demnächst ausführlich wiederzugeben, begnügen wir uns für heute, den Punkt 3 seiner Warnungen und Rathschläge unseren Lesern vorzuführen:

„Hütet Euch vor demagogischen Umtrieben, besonders vor dem politischen Parteiwesen, welches illusorische Triumphe gewährt, aber Euch nur elende Mißerfolge läßt. Seid nicht die Stufen für Andere, die sich aufschwingen wollen. Werft von Euch die Sklaverei der politischen Parteien und mit dem Vertrauen auf den Sieg der Redlichkeit verbindet Euch mit jedem auf die Erhebung und Reinigung des öffentlichen Lebens gerichteten Streben. Ihr habt viel mehr als Andere auf dem Spiele stehen. Obwohl die Mehrheit von Euch den Sozialismus zurückweist, so bin ich doch sicher, daß die meisten von Euch mit mir darin übereinstimmen, daß in gewissen Richtungen die Funktionen des Staates ausgedehnt werden müssen. Die Regierung kann nicht alles thun, aber sie kann viel thun. Wenn dies der Fall ist, so kennzeichnet sich die Verderbniß in den Kreisen des öffentlichen Lebens, als Behinderung der eingesetzten Autorität des Landes an der Erfüllung der ihr obliegenden gesetzlichen Pflichten. Helft allen denen, welche bemüht sind, diesen unglücklichen Zustand der Dinge abzustellen."

— Im „Berl. Volksblatt" finden wir folgenden Aufruf:

„**An die Metallarbeiter Deutschlands.** Kollegen! Wie Ihr wißt, hatten wir Berliner Metallarbeiter einen Delegirten für den Pariser internationalen Arbeiter-Kongreß gewählt. Derselbe wurde, als er von Paris zurückgekehrt, von der Firma Hasse u. Komp., bei der er seit sechs Jahren thätig gewesen, entlassen. Wir, die Unterzeichneten, verlangten, daß diese Entlassung rückgängig gemacht werde; es wurde uns dies aber rundweg von Seiten des Herrn Hasse abgeschlagen. Wir sahen uns deshalb genöthigt, da wir ja mit zu der Wahl unseres Kollegen beigetragen hatten, die Arbeit am Sonnabend, den 27. d., niederzulegen. Es wird diesem Schritt um so mehr Bedeutung von Eurer Seite, Kollegen, beigelegt werden müssen, wenn Ihr erfahrt, daß unter Denen, welche die Arbeit niedergelegt haben, Kollegen sich befinden, welche 5, 6, 8, 10 und noch mehr Jahre in der genannten Fabrik zur Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten thätig waren. Kollegen, wir glauben, daß es vorläufig nur dieses kurzen Hinweises bedarf, um Euch an Eure Solidarität und Eure Pflicht zu erinnern. In dieser Angelegenheit findet Dienstag, den 30. Juli, eine Versammlung im Weddingpark, Müllerstraße 179, statt. Mit Gruß: Die gemaßregelten Arbeiter der Hasseschen Maschinenfabrik."

— Nach den neueren Bestimmungen dürfen **Kriegervereine** nur mit Genehmigung der Regierung eine Fahne führen. Der seit dem Jahre 1847 bestehende Militärverein in Haynau wollte sich eine neue Fahne beschaffen, da die alte bereits schadhaft geworden war und hatte zum Zwecke der Genehmigung die Zeichnung zu der neuen Fahne bei der Regierung eingereicht. Vor Kurzem ist nun dem Verein der Bescheid zugegangen, daß die Genehmigung erst dann ertheilt werden könne, wenn der Verein die Bestimmung in seinen Statuten aufnimmt, **daß politische und religiöse Angelegenheiten in dem Vereine nicht erörtert werden dürfen.** In einer am Sonntag stattgefundenen außerordentlichen Versammlung wurde der Statutenzusatz einstimmig genehmigt.

— Eine aus Sofia von unterrichteter Seite eingehende Mittheilung stellt neuerdings alle in letzter Zeit aufgetretenen Meldungen über **ungewöhnliche Truppenbewegungen in Bulgarien** mit allem Nachdrucke als **vollkommen unbegründet hin,** mit dem Hinzufügen, daß keinerlei Truppenverschiebung stattgefunden hat, und daß lediglich die bulgarischen Grenzbehörden die ihnen unterstehenden Streitkräfte, nämlich die Gendarmerie, zu einer rigorosen Ueberwachung der Grenze anhalten. — Dem Abschluß des serbisch-bulgarischen Handelsvertrages scheint kein ernst zu nehmendes Hinderniß im Wege zu stehen, zumal die schwierige Frage der Hornvieh-Einfuhr diesmal einfach ausgeschieden worden war. Die serbischen Bevollmächtigten bei den Vertragsverhandlungen haben eine kurze Unterbrechung derselben gewünscht, um von ihrer Regierung gewisse Instruktionen einzuholen; nach Erhalt dieser dürften die Verhandlungen gleich wieder aufgenommen werden. Um solches zu ermöglichen, ist der zweite bulgarische Delegirte, Herr Beltschew, in Belgrad geblieben, während der andere bulgarische Bevollmächtigte, Goranow, nach Sofia gereist ist, um der dortigen Regierung eingehenden Bericht über den Stand der Verhandlungen zu erstatten.

— Nachdem, wie das Finanzministerium heute im „Reichsanzeiger" bekannt giebt, der aus dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle für das Etatsjahr 1888—89 auf Preußen entfallende Antheil auf die Summe von 44,585,255 Mark ermittelt ist, ist nach Abzug des der Staatskasse verbleibenden Betrages von 15,000,000 Mark der auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1885 den Kommunalverbänden zu überweisende Betrag auf 29,585,255 Mark festgesetzt worden.

Von den nach der gesetzlich vorgeschriebenen Vertheilung dieses Betrages auf die einzelnen Kreise und die hohenzollernschen Lande entfallenden Summen treffen im Ganzen auf:

			Mark
1)	die Provinz	Ostpreußen . . .	1,674,403
2)	„ „	Westpreußen . . .	1,242,123
3)	„	Stadt Berlin	2,101,596
4)	„	Provinz Brandenburg . .	2,363,642
5)	„ „	**Pommern** . .	**1,604,769**
6)	„ „	Posen	1,480,673
7)	„ „	Schlesien	3,774,878
8)	„ „	Sachsen	2,936,761
9)	„ „	Schleswig-Holstein	1,684,005
10)	„ „	Hannover . . .	2,555,386
11)	„ „	Westfalen . . .	2,064,776
12)	„ „	Hessen-Nassau . .	1,732,725
13)	„ „	Rheinland	4,304,461
14)	„	hohenzollernschen Lande . .	65,057
		zusammen wie oben	29,585,255

Wegen Auszahlung der überwiesenen Beträge an die Kommunalverbände ist am 19. Juli das Erforderliche verfügt worden.

— Um auch den bisher noch nicht angemeldeten Firmen die Möglichkeit zur Theilnahme an der **pharmazeutischen Ausstellung in Mainz** zu gewähren, hat das Ausstellungs-Komitee den letzten Anmeldetermin vom 1. August auf den 15. August d. J. verlegt. Eine weitere Erleichterung ist den Ausstellern durch die dankenswerthe Zuvorkommenheit der deutschen Bahnverwaltungen zu Theil geworden, welche sämmtlich, mit alleiniger Ausnahme der baierisch-pfälzischen Eisenbahn und der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen, die frachtfreie Rückbeförderung der Ausstellungs-Gegenstände gewährt haben.

— **Der Ausfall der französischen Generalrathswahlen** hat den Republikanern eine schwere Last vom Herzen genommen, den Boulangisten aber eine empfindliche Niederlage zugefügt. Beides entstammt ein und derselben Ursache: dem instinktiven Widerwillen der Wähler, zu irgend einer Manipulation die Hand zu bieten, aus welcher sich in naher Zeit Krisen, ja Katastrophen für das herrschende Regime entwickeln könnten, höchst wahrscheinlich auch würden. Die Republikaner betrachten Boulanger als ihren Todfeind, weil sie wissen, daß, sollte er jemals ans Ruder gelangen, ihre Herrlichkeit ein jähes Ende nehmen würde. Den Wählern denunziren sie den ehrgeizigen Streber als das böse Prinzip, dessen Triumph gleichbedeutend sein würde mit Revolution im Innern, Krieg nach Außen. Nun wirkt aber bei den Massen das Andenken an die Greuel der Kommune, an die Schrecken der Kriegsjahre gerade noch kräftig genug, um ihnen eine zweite Auflage derselben nichts weniger denn verlockend erscheinen zu lassen. Zwar den Krieg — das steht bei jedem Franzosen felsenfest — wird man führen, sobald man die Gewißheit, siegreich aus demselben hervorzugehen, winken sehen wird; inzwischen gilt es, sich in Geduld fassen und seine Karten nicht vorzeitig aufdecken. Letzteres aber sehen die Wähler von einem auf den Namen Boulanger gefaßten Plebiszite voraus. Boulanger als Herr der Situation würde die Ereignisse ins Rollen bringen, welche einstweilen noch nicht aus ihrer Ruhe gestört werden sollen. Mehr aus diesen Erwägungen, als aus grundsätzlicher Abneigung gegen den Boulangismus und dessen Chef ist das Generalrathsvotum hervorgegangen. Für die boulangistische Sache ist es und bleibt es ein harter Schlag, doch kein so harter, daß sie sich davon nicht wieder zu erholen vermöchte, ebenso wie ihr momentaner Triumph die Republikaner nicht in erneuerte Sorglosigkeit wiegen darf. Die wenn auch nur geringe Einbuße an Mandaten, welche sie erlitten haben, zeigt immerhin, daß die Entwickelung des republikanischen Prestiges vor der Hand keiner weiteren Steigerung mehr fähig ist, daß es den Höhepunkt seines Glanzes überschritten hat und neuer Impulse bedarf, um seine Geltung in den Augen der Nation zu behaupten. Während der Zwischenzeit von jetzt bis zu den allgemeinen Deputirtenwahlen ist ein radikaler Umschwung der Konjunktur weder nach Innen, noch nach Außen, so leicht wohl nicht zu besorgen. Diejenigen mögen daher gut und gern Recht behalten, welche, gestützt auf das Ergebniß der Generalrathswahlen, Herrn Boulanger auch für die bevorstehende parlamentarische Wahlkampagne ein schmähliches Fiasko weissagen. Allein es hat sich schon zu oft gezeigt, daß die größten Blamagen des braven Generals doch noch nicht so groß waren, als die Unfähigkeit seiner Gegner, sie auszunutzen. Mit Sicherheit behaupten läßt es sich daher nicht, daß Boulanger von der eben erlittenen Niederlage sich nicht unvermuthet schnell erholen sollte. Weiß er doch genau genug, daß seine Widersacher nicht ihrem Verdienst, sondern dem Zusammenwirken der Umstände ihren Erfolg verdanken, und Boulanger stellt, als echter Glücksritter, seine Rechnung wesentlich auf den Zufall, auf das Unvorherzusehende.

— **An der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika** ist im Rechnungsjahre 1888—89, das am 30. Juni abgeschlossen ist, der Konsulatsbezirk Leipzig einschließlich des Geraer Bezirks mit 4,481,160 Dollars, 296,251 Dollars mehr gegen das Vorjahr, betheiligt. Der erwähnte Bezirk exportirte hauptsächlich wollene Kleiderstoffe, Rauchwaaren und Häute, Schweinsborsten, Wollengarne, Bücher und Zeitungen, sowie Glaceehandschuhe.

— An Stelle des **Grafen Herbert Bismarck**, der augenblicklich in Wilhelmshafen weilt und sich im Gefolge des Kaisers nach England begiebt, ist der Unterstaatssekretär **Graf Berchem** mit der Leitung der Geschäfte im auswärtigen Amte betraut.

— Ueber die **Verurtheilung der Haupträdelsführer des Waldenburger Streiks** mit theilweis sehr erheblichen Freiheitsstrafen schreiben die „P. N.":

Man mag die Mißleiteten bedauern, immerhin wird Niemand sagen dürfen, daß ihr Schicksal ein unverdientes wäre. Aus dem Plaidoyer des Staatsanwalts ergiebt sich mit vollster Klarheit, wie wenig gerade die oberschlesischen Arbeitsverhältnisse danach angethan waren, den Bergleuten gegründeten Anlaß zur Unzufriedenheit mit ihrer Lage zu geben. Nicht plötzliche Aufwallung der Leidenschaften, sondern ein wohlüberlegter Plan lag der Waldenburger Aufwiegelung zu Grunde. Die Lage der oberschlesischen Arbeiter war eine durchaus zufriedenstellende, und irgend welche Forderungen erheblicher Natur waren gar nicht geltend gemacht worden, bis ganz kurze Zeit vor Ausbruch der traurigen Ereignisse. Nur einmal, vor Weihnachten, wurden die Arbeiter vorstellig wegen Lohnerhöhung; ihre Forderungen wurden damals ganz freundschaftlich erörtert; es wurde ihnen vorgestellt, daß die Kohlenpreise vermuthlich steigen würden und daß dann ganz von selbst auch der Lohn steigen werde, wie es ja auch geschehen ist. — Nun brach jene große Lohnbewegung in den westfälischen Kohlengrubenbezirken aus, und eine Reihe von Symptomen führten zu der Annahme, daß dieselbe in wesentlichem Zusammenhange mit den Waldenburger Vorgängen stand. Es war im vorigen Jahre eine große Anzahl von Arbeitern gerade aus Hermsdorf nach Westfalen gezogen, und zweifellos erscheint es, daß die Verbindung zwischen ihnen und den oberschlesischen Bergarbeitern aufrecht erhalten worden ist, daß, als man dort um Verbesserung des Lohnes kämpfte, man gerade dadurch eine gute Unterstützung zu finden hoffte, daß auch in Oberschlesien die Arbeit eingestellt würde. Offenbar fanden diese Vorstellungen Anklang. Ganz plötzlich zeigte sich bei den Waldenburger Arbeitern Unzufriedenheit. Sonnabend, den 11. Mai, machte sich dieselbe zum ersten Male deutlich bemerkbar, da wurden jedoch bestimmte Forderungen noch nicht geltend gemacht; klar formulirt traten diese Forderungen erst am Dienstag, dem Tage, als es zu Ausschreitungen kam, an die Direktoren heran. Man hatte ja natürlich mit Rücksicht auf die Ereignisse in Westfalen sich mit der Möglichkeit solcher Forderungen beschäftigt; diese Erörterungen fielen in durchaus günstigem Sinne für die Arbeiter aus. Jedenfalls wurden die Forderungen bewilligt in einem Umfange, soweit es irgend möglich war; die Deputirten erklärten, zufriedengestellt zu sein und die Belegschaft würde es auch sein. Man erwartete nun allgemein, daß die Arbeit ganz ungestört ihren Fortgang nehmen werde, da trat die merkwürdige Erscheinung ein, daß gerade das Gegentheil der Fall war, — die Antwort auf die gemachten Zusicherungen war gerade allgemeine Arbeitseinstellung, mit Ausschreitungen erzwungen. Es war von vornherein ein ganz geschlossenes Vorgehen in Aussicht genommen, es sollten die oberschlesischen Gruben vollständig lahm gelegt werden, um so den Bestrebungen der westfälischen Streikenden in die Hände zu arbeiten. Hätten, so führte der Staatsanwalt aus, die Waldenburger Bergleute Veranlassung gehabt, die Arbeit einzustellen, um eine Verbesserung zu erzwingen und hätten sie so gehandelt, so wäre das in strengem Maße zu ahnden, denn gerade die Interessen der Arbeiter sind durch die heutige Gesetzgebung sehr ausreichend gewahrt; es ist den Arbeitern vollständig freigestellt, auf weitestem Gebiete sich zusammenzuschaaren und auf einen Schlag die Arbeit niederzulegen, sogar unter Bruch des Kontraktes; es ist bekannt, daß keine Strafe darauf steht. Die Bestimmung, daß der Arbeitgeber zivilrechtlich gegen die kontraktbrüchigen Arbeiter einschreiten kann, hat so gut wie gar keinen Werth. Diese Koalitionsfreiheit, welche den Arbeitern gewährt ist, ist seitens der Behörden überall auf das Peinlichste und Gewissenhafteste beobachtet worden. Gerade deswegen aber muß auf das Allerernsteste darauf gedrungen werden, daß diese Bewegung nur mit gesetzmäßigen Mitteln betrieben wird.

So der Staatsanwalt, dessen Ausführungen, wie die ergangenen Verurtheilungen beweisen, sich der Gerichtshof durchaus aneignete. Der Einblick, den der Prozeß in den Mechanismus der Umsturzagitation eröffnet, giebt viel zu denken, und es wäre zu wünschen, daß der Wortlaut der Verhandlungen in die allerweitesten Kreise des Arbeiterstandes dränge. Es würden dann höchst wahrscheinlich gar Vielen die Augen geöffnet werden, welche jetzt durch den Phrasenschwall der Demagogen in eine Art moralischen Rausches versetzt sind, die sie nahezu unfähig macht, das Verbrecherische, Sinn- und Zwecklose ihres wilden Wüthens gegen die Schranken gesetzlicher Ordnung zu übersehen.

Posen, 29. Juli. Das hiesige Festungsgefängniß wird, nach der „Pos. Ztg.", mit Ende dieses Monats aufgelöst. Der Gefängnißvorsteher, Hauptmann Kuhnemann, ist an das Festungsgefängniß in Spandau versetzt. Die Militärgefangenen werden am 1. August nach dem Festungsgefängniß in Neiße übersührt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Juli. Die altczechische „Hlas Naroda" bezeichnet die **Rede des Prinzen Ludwig** als höchst überraschend und die peinlichsten Gefühle hervorrufend; im Zusammenhang mit den jüngsten Kundgebungen preußischer Preßorgane zu Gunsten der Deutschen Oesterreichs erscheine sie als ein politisches Ereigniß ersten Ranges. „Narodni Listy" finden in der Rede des Prinzen volle Aufklärung für die ungleiche Behandlung der deutschen Turner und der czechischen Sokolisten in Oesterreich, da Ersteren in München gestattet wurde, was Letzteren in Paris verwehrt wurde. Das jungczechische Leitorgan ist höchst erbittert über die Moskauer Turner, welche beim siebenten deutschen Turnfeste durch 22 Mitglieder vertreten sind.

Wien, 29. Juli. Wie die „Wiener Allg. Ztg." aus angeblich bester Quelle erfährt, soll innerhalb der letzten vierzehn Tage **zwischen Frankreich und Rußland** ein **Defensivbündniß,** nach dem Vorbilde des österreichisch-deutschen Vertrages, abgeschlossen worden sein. Die genannte Zeitung erklärt die Richtigkeit dieser Meldung gegen jede etwaige Dementirung verbürgen zu wollen.

Pest, 29. Juli. In der **Torvabnoeser Höhle** im Szekler Lande, deren Schwefeldämpfe tödtlich sind, hat ein junger Schlesier, Namens Karl Weinschmidt, seinen Tod gesucht.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. In Folge des Wahlsieges der Republikaner soll die energische **Repression gegen die Boulangisten** fortgesetzt und der Staatsprozeß noch vor den Wahlen erledigt werden. — Die boulangistische Aktion bei den bevorstehenden Kammerwahlen dürfte durch die Geldknappheit, welche jetzt in den boulangistischen Kassen hervortritt, sehr stark beeinträchtigt werden.

In dem Redaktionsbüreau der Zeitung „La Presse" wurde heute eine Haussuchung vorgenommen, welche aber kein positives Resultat ergeben hat.

Paris, 29. Juli. Wie hiesige Blätter melden, hat die Regierung die Absicht, angesichts des günstigen Ausfalls der jetzigen Wahlen **die Kammerwahlen** schon am **25. August** vornehmen zu lassen.

Belgien.

Belgrad, 29. Juli. Die **Abreise des Königs Milan** nach Paris ist für den 15. August festgesetzt worden. Milan wird, ohne einen Aufenthalt in Wien zu nehmen, die Reise direkt nach Paris machen.

Die Angelegenheit bezüglich der Begegnung des Königs Alexander mit der Königin-Mutter Natalie ist bereits geregelt; die Zusammenkunft wird Ende August in Belgrad stattfinden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Juli. **Die Papiere steigen** — die Drachensaison hat ihren Anfang genommen. Auf den Wiesen in der Umgegend, besonders auf dem Exerzierplatz bei Fort Preußen tummelt sich jetzt unsere männliche Jugend tagsüber mit den papiernen Ungeheuern und rennt, als gälte es, das Glück zu erjagen. In den „höheren Regionen" spielt sich ein Bild unseres irdischen Lebens und Treibens ab. Wer schwimmen kann, schwimme, wer es nicht kann, nun — der gehe eben unter! Hier quält sich Einer, emporzukommen, er hat alle Anlagen, welche ihn berechtigen würden, seine Genossen zu überflügeln, aber das Band, das ihn führt, ist zu kurz, er bleibt in einer Luftschicht, für die er garnicht geschaffen ist. Er will, er muß empor: Er zerrt und reißt an der Fessel, er wirft sich hier- und dorthin, aber da! in dem wilden Ungestüm, in der Hast überschlägt er sich und rennt sich den Kopf am Boden ein. Dicht neben ihm stieg Einer auf, langsam, ruhig, beinahe schwerfällig, aber sicher, wie zielbewußt; er sieht wohl etwas plump aus, aber er ist solid gebaut und kommt empor — Fuß um Fuß. Seine Bahn führt nicht rechts, nicht links ab und bald steht er über den Andern in stolzer Höhe. Ein schlank gebauter, langschwänziger, aufgeputzter nimmt rasenden Anlauf und schießt kerzengerade in die Luft auf. Schwächlinge, die sich ihm entgegenstellen, oder seinen Weg kreuzen, wirft er rücksichtslos, bald hat er jenen großen plumpen nahezu erreicht; wird er an ihm zerschellen? Nein, das Seil, das ihn geführt, das ihm Halt und Stütze gewesen, reißt bei seinem wilden Stürmen, und, im Fall sich mehrmals überschlagend, stürzt er in die Tiefe. Ein Klirren, ein Flirren — ein Haufe Papier und einige Spähne! — An einer andern Stelle sind hoch oben im Aether zwei aneinander gerathen. Die „Strippen" haben sich verwickelt — und sie stoßen und zerren sich hin und her im wilden Streit, dabei verlieren sie ihren Halt in der Luft, sinken immer tiefer, bis auch sie zerfetzt und zerzaust am Boden liegen — ein Bild des verzehrenden Unfriedens! — Viele Kleine kommen überhaupt garnicht erst weit vom Boden ab, wenn sie auch in der Form den andern gleichen, wenn das Seil, das sie führen soll, auch lang genug ist, so fehlt ihnen doch die Hauptsache, das eigene Gewicht, sie sind zu leicht, um in der Luft einen Halt finden zu können, sie flattern hin und her in der niedersten Sphäre und zerzausen sich gegenseitig. — Wer schwimmen kann, der schwimme!

— Das **Schiffsjungen-Schulschiff „Musquito"** ist in Swinemünde eingetroffen.

— In der am 27. d. M. stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der **Bredower Zuckerfabrik,** Aktien-Gesellschaft, wurde beschlossen, der Generalversammlung für das Kampagnejahr 1888/89 eine Dividende von 7 Prozent in Vorschlag zu bringen.

— Postdampfer „Slavonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newyork) ist am 29. d. M. wohlbehalten in Newyork angekommen.

— In **Wolff's Garten** treten heute, Mittwoch, die Geschwister **Vanoni** (die Goldamseln zum letzten Male auf und ist diese Vorstellung den jugendlichen Sängerinnen zum Benefiz bewilligt. Auch die drei Brüder Hemmerden mit ihrer Maler-Pantomime „Max und Moritz" und ihrer Rollschuhproduktion, sowie das gesammte übrige Personal wirken nur noch in der heutigen Vorstellung mit. Morgen, Donnerstag, tritt ein durchweg neues Personal auf, darunter die berühmten Seiltänzer Neiß und Frau, ferner die Exzentric's Ambri und Piotty, genannt die weißäugigen Hottentotten, und der Charakterkomiker Herr E. Fredy.

* **Ferien-Strafkammer.** Sitzung vom 30. Juli. Der Uhrmacher, frühere Restaurateur **Gustav Huth** von hier, welcher vor einiger Zeit als Flüchtling aufgegriffen und in Haft genommen wurde, wird vorgeführt, um sich wegen mehrerer Vergehen zu verantworten. Im Besonderen hat er in 4 Fällen Uhren, die ihm zu besonderen Zwecken übergeben waren, verpfändet und verbraucht. Hierfür trifft ihn in Verbindung mit Unterschlagungen eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten.

Bei den Arbeitern **August Köhn** und **Hermann Ehlert** aus Altdamm läßt sich an der Art und Weise der Ausführung des ihnen zur Last gelegten Diebstahls leicht erkennen, daß sie noch Neulinge in diesem Fache sind. Während seiner Dienstzeit hatte der angeklagte Köhn

Kenntniß davon erlangt, wo die Speisevorräthe seiner Brodherrschaft aufbewahrt würden. Als er seinen Dienst dort aufgegeben hatte, war er mit seinem Komplicen Ehlert, angeblich am 13. Juni Mittags, in das verlassene Haus zurückgekehrt, Beide hatten die Wand der Vorrathskammer eingeschlagen und sodann Eßwaaren und Geld aus verschlossenen Schränken entwendet. Für diesen gewaltsamen Einbruch wird Jeder mit 4 Monaten Gefängniß bestraft.

Leichtsinniger Lebenswandel führte die separirte Arbeiterfrau **Buth** aus Ahlbeck auf die Anklagebank. Schon während des Zusammenlebens mit ihrem Ehemann hatte sie nie daran gedacht, die fällige Miethe zu zahlen und als sie in Folge dessen am 1. Oktober v. J. ziehen sollte — wobei sich ihr Mann von ihr entfernte — erhielt sie auf ihr Bitten von der neuen Wirthin durch falsche Vorspiegelungen 27 Mark Vorschuß zur Deckung der restirenden Miethe. Die in das neue Quartier gebrachten Sachen hat sie allmälig verkauft und die Wirthsleute haben von dem Vorschuß und der Miethe nichts bekommen. Das Urtheil lautete auf 14 Tage Gefängniß.

Das Dienstmädchen **Ida Köhn** von hier war auf die Anklage ihrer früheren Dienstherrschaft, der Restaurateur Steinweg'schen Eheleute, betreffs einiger vorgekommen sein sollender Diebstähle vom Schöffengericht seiner Zeit freigesprochen worden, wogegen die königl. Staatsanwaltschaft den Berufungsweg beschritten hat. Bei der nunmehrigen Beweisaufnahme spricht besonders das nahezu freche Benehmen der Angeklagten bei den Vorverhandlungen in der Sache sehr zu ihren Ungunsten und der Gerichtshof erkennt sie des Diebstahls für schuldig unter Zuerkennung einer einmonatlichen Gefängnißstrafe.

Der durch sein excentrisches Wesen, in Folge schwerer Familiensorgen, in letzter Zeit häufiger genannte Lehrer **Hermann Drews** aus Grabow hat sich vollständig der Vielschreiberei befleißigt und sich auf ein Gebiet gewagt, wo er mit seiner Wissenschaft unterliegen muß. In einem Schriftstücke hatte der als Richter fungirende Assessor von Kienitz den nunmehrigen Angeklagten u. A. einen „**Querulanten**“ genannt, weil er unausgesetzt Behörden und Beamte mit seinen Schriften belästigt. Gegen dieses Prädikat hatte Drews den Beschwerdeweg beschritten und — weil erfolglos — schließlich bei der Staatsanwaltschaft gegen seinen Gegner denunzirt. In dem qu. Antrage hatte er gegen den Assessor von Kienitz Redewendungen gebraucht, die ihn auf die Anklagebank wegen Beleidigung brachten. Seine unglückliche Auffassung in der Sache ist durch keine Belehrung zu erschüttern. Der Gerichtshof läßt aber noch einmal Milde walten und erkennt entgegen der von der königlichen Staatsanwaltschaft beantragten dreimonatlichen Gefängnißstrafe auf 30 Mark Geldstrafe.

Beim Glase Bier hatte der angeklagte Tischlermeister **Karl Handstock** zu Penkun sich von einem befreundeten Töpfermeister durch eine Bemerkung so weit reizen lassen, daß er sein Bierglas ergriff und dem Provokanten mehrere Male damit auf den Kopf schlug. Derselbe hatte einige Wunden erhalten und nachdem der Thäter an Gerichtsstelle seine Schuld eingestanden, bittet der Geschädigte selbst den Gerichtshof um milde Beurtheilung. Dies veranlaßt das Kollegium, von der beantragten Gefängnißstrafe abzusehen und auf 100 Mark Geldstrafe event. 10 Tage Gefängniß zu erkennen.

— Der evangelische Divisionspfarrer Herr **Hoffenfelder** hierselbst wird am 1. Oktober aus seiner derzeitigen Stellung ausscheiden.

— Obwohl auf der **Brandstelle** des Heu- und Stroh-Magazins gestern während des ganzen Tages große Wassermassen in die brennenden Vorräthe eingeführt wurden, brannte es am Abend wieder in heller Flamme weiter, auch während der Nacht hielt der Brand noch an und aus weiter Ferne konnte man schon den hellen Schein bemerken. Es hatten sich denn auch bis spät in die Nacht hinein noch Neugierige in großer Zahl eingefunden, welche das seltene Schauspiel beobachteten, denn auch gestern boten die Ruinen, aus deren Fenstern überall heller Feuerschein bemerkbar war, einen schaurig schönen Anblick.

— Der **Verein deutscher Pomologen und Obstzüchter**, welcher alle drei Jahre eine Hauptversammlung abhält, hat als Vorort für seine diesjährige — zwölfte — Zusammenkunft Schwabens Hauptstadt, Stuttgart, erwählt und als Zeit hierfür die Tage vom 22. bis 26. September bestimmt. Wie die früheren Versammlungen, so wird auch die diesjährige wieder zahlreich besucht werden; es finden sich die ersten Pomologen nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus anderen Ländern zusammen und die bei diesen Versammlungen gehaltenen Fachvorträge sind stets von größtem Interesse. Zu der gleichzeitig zu veranstaltenden Ausstellung von Obst, Obstbäumen, Obsterzeugnissen, Maschinen und Geräthen für Obstverwerthung, Obstverpackungsarten u. a. sind die Vorarbeiten in vollem Gange. Die Ausstellung, deren Arrangement dem würt. Obstbauverein übertragen ist, findet in der städtischen Gewerbehalle statt, einem für solchen Zweck ganz besonders geeigneten Gebäude. Für die Versammlung selbst ist der Zeitpunkt sehr günstig gewählt. Am 28. September wird in Kannstatt (nur 3 Kilometer von Stuttgart entfernt) das landwirthschaftliche Landeshauptfest abgehalten, das dieses Jahr zu Ehren des 25jährigen Regierungsjubiläums des würtembergischen Königs besonders glanzvoll gefeiert werden wird. Der würtembergische Obstbauverein, welcher auch die Vorbereitungen zu dieser Hauptversammlung besorgt, wird alles aufbieten, um den Theilnehmern an derselben ihren Aufenthalt in Stuttgart zu einem angenehmen zu machen. Das Programm für die Ausstellung ist fertig gestellt und wird an alle Interessenten, welche dasselbe wünschen, von dem Schriftführer des würtembergischen Obstbauvereins, Kaufmann Ferdinand Groß in Stuttgart, gratis versendet. Es ist in 6 Abtheilungen und 83 Nummern gegliedert. Als Vereinspreise sind 4 goldene, 49 große silberne, 49 kleine silberne, 76 bronzene Medaillen und 79 Diplome ausgesetzt. Außerdem sind bis jetzt schon verschiedene Ehrenpreise verwilligt worden, von denen wir zunächst nur die goldene Staatsmedaille von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen, 3 silberne und 3 bronzene Staatsmedaillen von der königl. preußischen Regierung nennen.

Aus den Provinzen.

†† **Swinemünde**, 30. Juli. Ein Liebespärchen hat von hier aus eine eben so **romantische** wie gefährliche **Brautfahrt** unternommen. Der 23 Jahre alte Arbeiter Karl Kniephof, genannt Rümke, aus einem hiesigen Biergeschäft hat mit einer 28 Jahre alten Schönen ein Liebesverhältniß angeknüpft und ohne den Bund durch den Standesbeamten befestigen zu lassen, hat das Pärchen bereits vor 10 Tagen per Wasser den Weg durchs Leben gemeinschaftlich angetreten. Sie nahmen das in dem hiesigen Hafen liegende Handelsfahrzeug des Fischhändlers Gädke aus Danzig heimlich fort, verproviantirten sich aus fremden Vorräthen, Kniephof zog auch noch eine Reihe von Außenständen seines Arbeitgebers ein und vor zehn Tagen trat das Paar die Seereise an. Bisher hat man von den Flüchtigen nur wenig gehört, nur giebt ein Kapitän an, er habe an der schwedischen Küste ein dem entwendeten ähnliches Fahrzeug gesehen, doch habe die Besatzung aus zwei Männern bestanden. Es ist daher wohl anzunehmen, daß sich die reiselustige Schöne inzwischen zu einem männlichen Seemann umgepuppt hat, um dadurch eher vor dem Erkennen geschützt zu sein.

[*§*] **Kolberg**, 29. Juli. Gestern und vorgestern wurde hierselbst das **15. Gesangsfest des Sängerbundes des Regierungsbezirks Köslin** in festlicher Weise begangen. Nachdem am Sonnabend die theilnehmenden Vereine auf dem Bahnhofe eingetroffen waren, begaben sich dieselben in festlichem Zuge und unter Theilnahme der städtischen Behörden nach dem Restaurationslokal zum „Bürger Nettelbeck“. Freilich gehörte dieser Festzug nicht eben zu den Annehmlichkeiten, da derselbe von einem recht gehörigen Platzregen unterbrochen wurde, doch die gute Stimmung der Sangesbrüder wurde dadurch in keiner Weise gestört. Am Abend fand im Theater das große Konzert statt, welches sich zu einem höchst interessanten gesanglichen Wettstreit gestaltete, da sich daran 14 Vereine betheiligten und jeder derselben bemüht war, sein Bestes zu geben. Es war in Folge dessen für den Musikausschuß keine leichte Aufgabe, das Preisrichteramt auszuüben, schließlich einigte sich derselbe dahin, daß der Männergesangverein von Tempelburg, unter Leitung des Kantors Gehlhaar, und der von Köslin, unter Leitung des Organisten Dercks, erste Preise erhielten, während die weiteren Preise den Männergesangvereinen von Stolp, Zanow und Lauenburg zuerkannt wurden, doch hob die Kommission in ihrem Bericht hervor, daß der Vortrag fast sämmtlicher Vereine bekundete, daß dieselben sich ihrer ernsten Aufgabe vollauf bewußt sind. — An das Konzert schloß sich ein Fest-Kommers im Strandschlosse. — Am Sonntag wurde in der Maikuhle die Delegirtenversammlung abgehalten; wir erwähnen aus derselben, daß Herr Landgerichtsrath Hildebrand zum Delegirten für den Allgemeinen deutschen Sängertag gewählt und für das nächste Bundesgesangsfest die Städte Stolp, Schlawe und Rügenwalde in Aussicht genommen wurden. Die Bundeskasse weist eine Einnahme von 2049 M. 48 Pf. auf, denen 1263 M. 14 Pf. an Ausgaben gegenüber stehen. Nach der Sitzung fand ein gemeinsames Mittagessen im Strandschlosse statt, sodann erfolgte der Abmarsch nach dem Rathhause, woselbst die Fahnen abgeholt wurden; hier hielt Herr Rektor Timm eine längere Ansprache und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Herr Landgerichtsrath Hildebrand dankte namens der Gäste der Stadt Kolberg für den freundlichen Empfang und brachte der Bürgerschaft ein Hoch. Nachdem noch die Fahnen der Männergesangvereine von Stolp („Liedertafel“), Zanow („Bürgergesangverein“) und Kolberg („Concordia“) geweiht worden waren, begaben sich die Sänger in festlichem Zuge nach dem Festplatz zum Strandschloß, woselbst um 5 Uhr das Konzert begann, welches zu allgemeiner Zufriedenheit verlief. Nach demselben mußte der größte Theil der auswärtigen Sänger die Heimreise antreten.

4 **Greifenberg**, 29. Juli. Der gestern nach Kolberg abgelassene Extrazug war wieder sehr stark besetzt, da das dort stattfindende hinterpommersche Gesangfest eine große Anziehungskraft bildete. Es mußten auch diesmal wieder Güterwagen zur Aufnahme von Mitfahrenden benutzt werden, doch hatte man diesmal für ausreichende Sitzplätze in denselben gesorgt. Der hiesige Männergesangverein begab sich ebenfalls mit seiner Fahne nach Kolberg, da von dort aus auch an die Nachbarvereine, die nicht zum hinterpommerschen Bunde gehören, Einladungen ergangen waren. — Wir haben seit gestern Abend wieder ungemein starken Regen gehabt, der derartige Wassermassen brachte, daß die Kartoffeln durch diese seit 8 Tagen regelmäßigen täglichen Regen beginnen zu leiden, und zeigen hauptsächlich die Knollen der Frühkartoffeln große Neigung zur Fäulniß. Auch den Landwirthen, die noch nicht ganz ihren Roggen eingefahren, bringt die anhaltende Nässe viel Schaden, da das Korn auszuwachsen beginnt. Sonst hört man über das Lohnen des Roggens größtentheils, daß das Körnerergebniß beim Dreschen ein sehr günstiges ist. — Der Preis für Fettschweine ist augenblicklich sehr hoch, durchweg ca. 45 Mark per Zentner lebend Gewicht. Ebenso sind Faselschweine sehr im Preise gestiegen. Verladen werden hier jeden Sonnabend nach Berlin ca. 3- bis 400 Fettschweine.

Besuch der Hochschulen.

Bei der jüngst wiedergegebenen Uebersicht über die Gesammtzahl der Studirenden fand sich, daß der Besuch der Hochschulen im deutschen Reiche seit 1869 bis 1888 regelmäßig und zwar um rund 93½ pCt. gestiegen sei, und daß die in Beziehung zur Volkszahl gesetzte Zunahme auch noch 63 pCt. erreiche. Wenn dies von der Gesammtheit der Hochschulbevölkerung gilt, so zeigen die einzelnen Gruppen der Hochschulen mancherlei Abweichungen hiervon. Die 22 Universitäten (Münster und Braunsberg ausgeschlossen), welchen etwa 85 pCt. der gesammten akademischen Jugend angehören, haben an Stelle von je 100 Studenten des Jahres 1869 heute deren 212. Größer als zu den Universitäten ist der Zufluß zu den 3 Bergakademien und vollends zu den 5 thierärztlichen Hochschulen gewesen; an Stelle von je 100 Studirenden des Jahres 1869 standen 1888 deren 238 bei den ersteren und sogar 360 bei den letzteren. Der Zudrang zur bergmännischen und zur thierärztlichen Laufbahn hat sich also ganz besonders gesteigert und wird vermuthlich in den neunziger Jahren für die gegenwärtig studirende Jugend unerfreuliche Erfahrungen zeitigen.

Nicht so stark, aber doch immer noch 48 pCt. betragend, zeigt sich die Zunahme der **Forstakademiker**. In Preußen, wo die Ueberfüllung der forstlichen Laufbahn von der Verwaltung zum Anlaß einer warnenden Bekanntmachung genommen worden ist, scheint die Ueberproduktion im Anfang der achtziger Jahre begonnen zu haben. Wenn im vorigen Jahre die vier Forstakademien des deutschen Reiches nur acht Forstbeflissene weniger zählten als 1880, so werden auch in dieser Laufbahn die Klagen über schlechte Aussichten aller Wahrscheinlichkeit nach im nächsten Jahrzehnte noch fortdauern.

Anders sieht es mit dem Besuche der sogenannten technischen Hochschulen (Polytechniken) aus. Auf den 9 Anstalten dieser Art im deutschen Reiche befanden sich 1888 1,40 pCt. weniger Studirende als 1869. Nach dem deutsch-französischen Kriege war mit dem damaligen gewaltigen Aufschwunge des Wirthschaftslebens der Besuch der technischen Hochschulen sehr schnell gestiegen, so daß im Jahre 1875 nicht weniger als 5449 Polytechniker gezählt wurden; mit dem wirthschaftlichen Niedergange in den siebenziger Jahren verlor sich die Vorliebe für dieses Studium mehr und mehr, und 1885 war die Frequenz der akademischen technischen Lehranstalten um 379 geringer als 1869; erst seitdem beginnt sich dieselbe wieder zu heben, wohl weil die Fluthwelle aus der Mitte der siebziger Jahre sich inzwischen vollständig verlaufen und wieder normalem Angebote Platz gemacht hat. Nach den von der „Statist. Korr.“ festgestellten Zahlen **gehören heute das Baufach und die Ingenieurwissenschaften zu denjenigen akademischen Studien, von welchen zur Zeit nicht abgerathen zu werden braucht**; die Aussichten in diesen Berufsarten sind weniger schlecht als in den meisten übrigen Fächern. Die etwas über ein Drittel des Standes von 1860 betragende Vermehrung der auf Hochschulen studirenden Landwirthe hat nichts Bedenkliches; im Gegentheil, sie darf als ein erfreuliches Zeichen dafür angesehen werden, daß die wissenschaftliche Fachbildung der Landwirthe mehr und mehr in der Werthschätzung der Interessenten steigt. Vielleicht darf hieran die Hoffnung geknüpft werden, daß die bessere Ausbildung der Landwirthe dazu beiträgt, die viel beklagte Nothlage der Landwirthschaft herabzumindern.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.) „Bohemia“, von Newyork, am 23. Juli in Hamburg angekommen. — „Rhaetia“, von Newyork, am 23. Juli in Hamburg angekommen. — „Wieland“, am 23. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Rugia“, von Hamburg nach Newyork, am 23. Juli von Havre weitergegangen. — „Hungaria“, am 23. Juli von Hamburg nach Baltimore abgegangen. — „Bavaria“, von Hamburg nach Colon, am 23. Juli in St. Thomas angekommen. — „Italia“, am 24. Juli von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Rhenania“, von Hamburg nach Colon, am 24. Juli von Havre weitergegangen. — „California“, am 25. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Augusta Viktoria“, am 25. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Australia“, von Newyork, am 26. Juli in Stettin angekommen. — „Holsatia“, am 26. Juli von St. Thomas nach Hamburg abgegangen. — „Thuringia“, von Hamburg nach Vera Cruz, am 27. Juli von Havre weitergegangen. — „Borussia“, von St. Thomas nach Hamburg, am 28. Juli in Havre angekommen. — „Hammonia“, am 28. Juli von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Moravia“, von Newyork nach Hamburg, am 29. Juli von Plymouth weitergegangen. — „Gellert“, von Hamburg, am 26. Juli in Newyork angekommen. — „Amalfi“, von Hamburg, am 27. Juli in Newyork angekommen. — „Columbia“, von Hamburg, am 26. Juli in Newyork angekommen. (Reisedauer von Southampton 6 Tage 19 Stunden.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Juli. Beim Abspringen von der Pferdebahn kam gestern wieder ein junges Mädchen in der Potsdamer Straße so unglücklich zu Fall, daß sie bewußtlos liegen blieb. Ein hinzugezogener Arzt stellte fest, daß die Aermste eine Darmverschlingung davongetragen habe. Der Zustand des Mädchens soll hoffnungslos sein. Möchte doch das häufige Vorkommen ähnlicher Fälle den Damen endlich zur Warnung dienen, das schon für Herren nicht ungefährliche, für Damen aber geradezu leichtsinnige Abspringen vom Pferdebahnwagen während der Fahrt zu unterlassen.

Iserlohn, 29. Juli. Eine Kugel aus der Schlacht bei Mars la Tour wurde dieser Tage einem hiesigen Fabrikarbeiter aus dem Fuße entfernt.

— (Der Strohwittwer.) Frau (bei der Abreise zum Manne): „Nimm Dich nur ja mit dem Trinken in Acht, Du weißt, das viele Bier bekommt Dir nicht. Gehe immer um zehn, höchstens elf Uhr nach Hause.“ — „Ich verspreche es Dir.“ Als sich der Zug schon in Bewegung setzt, ruft der Gatte: „Frau, wo hast Du die saueren Heringe hingestellt?“

— (Auch ein Verlust.) Lieutenant A.: „So niedergeschlagen, Kamerad, Malheur gehabt?“ — Lieutenant B.: „Kolossal, bin schmählich beim Konkurs Löwenstein hereingefallen.“ — A.: „Teufel, Kamerad, hatte auf Ehre nicht gewußt, daß Sie noch Kapitalien ausstehen haben.“ — B.: „Gott bewahre, Kerl hat mir ein paar hundert Thaler geliehen. Jetzt soll ich's in acht Tagen an den Konkursverwalter zahlen!“

— (Gerechte Entrüstung.) Studiosus A.: „Wo bist Du denn eigentlich mit dem vielen Gelde geblieben, das Dir Dein Alter vor acht Tagen geschickt hat?“ — Studiosus B.: „Damit habe ich meine Schulden bezahlt.“ — A.: „Was? Ist es möglich?! Na, höre mal, wenn ich Dein Vater wäre, würde ich Dich ohne Weiteres öffentlich für einen Verschwender erklären lassen!“

— (Aufmerksam.) Herr (bei dem ersten, durch einen Heirathsvermittler veranstalteten Zusammentreffen mit einer Dame): „Da ich nicht weiß, mein Fräulein, ob Sie blonde oder schwarze Haare vorziehen, bin ich heute noch mit einer Glatze gekommen. Bitte, bestimmen Sie die Farbe meiner Perrücke!“

— (Ein Sachverständiger.) Frau: „Was kochen wir morgen, Emilie?“ — Dienstmädchen: „Ich werde mal meinen Grenadier fragen.“

— (Schmeichelhafte Einladung.) Regisseur (nach der Vorstellung zu den Mitgliedern des Theaters): Kinder, morgen bringt nur eure sämmtlichen Verwandten mit, wir geben „Julius Cäsar“ und da brauchen wir enorm viel Pöbel.

Börsenberichte.

Köln, 30. Juli. Weizen per Juli —,—, per November 19,70. Roggen per Juli —,—, per November 16,10. Rüböl per Oktober 66,40, per Mai 66,10.

Paris, 30. Juli. Anfangsbericht. Mehl weichend, per Juli 53,00, per August 53,10, per September-Dezember 53,60, per November-Februar 53,80. — Spiritus ruhig, per Juli 40,20, per August 40,70, per September-Dezember 41,20, per Januar-April 41,70. — Wetter: schön.

Telegraphische Depeschen.

Wilhelmshafen, 30. Juli. **Se. Majestät der Kaiser** begab sich gestern nach dem Frühstück im Kasino um 4½ Uhr nach der „Hohenzollern“ und von dort später zum Stationsgebäude, wo großes Essen bei den Majestäten war. Es nahmen unter Anderen Theil Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich, Kontre-Admiral Paschen, Staatsminister Graf von Bismarck &c. Um 8 Uhr verließ das Kaiserpaar in einem Zweispänner das Stationsgebäude unter endlosem Hurrah der umstehenden zahlreichen Zuschauer. Ihre Majestät die Kaiserin sah sehr frisch und munter aus und dankte fortwährend auf das Freundlichste. Se. Majestät der Kaiser trug die kleine Admiralsuniform, die Kaiserin eine lichte Robe. Um 9 Uhr war große Illumination. Heute früh besah die Kaiserin die Werft, während der Kaiser Regierungs-Geschäfte erledigte. Um 1 Uhr ist Essen auf der Station, um 3 Uhr Schwimmfest auf dem Mars, um 4 Uhr lichtet das Geschwader die Anker.

Posen, 30. Juli. Die Mittheilung der „Köln. Ztg.“, wonach die Wiedereröffnung des hiesigen **katholischen Priesterseminars** in Kurzem zu erwarten wäre, entbehrt, wie von zuständiger Seite verlautet, jeglicher Begründung.

Paris, 30. Juli. Die **Niederlage Boulangers** ist unleugbar und vollständig, und alle Sophismen der Boulangisten und ihrer monarchistischen Verbündeten ändern nichts an der klaren Thatsache, daß Boulangers Plebiscitversuch jämmerlich gescheitert ist. Die Republikaner, welche selbst von dem Ergebniß überrascht sind, triumphiren. Vielleicht ist diese zu große Freude etwas übereilt, da die Wahlen vom Sonntag schwerlich den ganzen Boulangismus vernichtet haben, und da erst die allgemeinen Deputirten-Wahlen die wirkliche Entscheidung bringen können. Der erste moralische Eindruck bleibt jedoch ein guter und günstiger für die Republikaner, deren Selbstvertrauen wieder gestärkt ist. Wahrscheinlich werden nach dieser Niederlage, welche den Boulangisten gewaltige Summen gekostet hat, die geheimnißvollen Geldmittel weniger reichlich zuströmen. Auch den Monarchisten dürfte vielleicht nunmehr der Werth des Bündnisses mit Boulanger etwas problematischer erscheinen. Auf dem Ministerium des Innern, wo gestern Abend großes Diner und Empfang abgehalten wurde, war der Minister Constans fortwährend umringt und beglückwünscht wegen des Erfolgs der Wahlen, woran seine energische Leitung sicherlich großen Antheil gehabt hat.

Paris, 30. Juli. Nach dem **vollständigen Ergebniß der Generalrathswahlen** behaupteten die Republikaner von ihren bisherigen 972 Mandaten blos 752, während die konservativen Sitze von 448 auf 512 stiegen und überdies 160 Stichwahlen erforderlich sind. Wilson, welcher im Wahlbezirk Loches kandidirte, ist jämmerlich durchgefallen. Die Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt 2 Millionen, während für die Kammerwahlen 7 Millionen Wähler in Betracht kommen.

Brüssel, 30. Juli. Eine Berechnung der bei den französischen Generalrathswahlen abgegebenen Stimmen ergiebt: 1,500,000 Stimmen für die Republikaner, 600,000 für die Konservativen, **158,640 Stimmen für Boulanger.** Boulanger selbst beschäftigte sich am gestrigen Tage mit der Zusammenstellung der einlaufenden Nachrichten, von Dillon und Naquet unterstützt. Er macht gute Miene zum bösen Spiel und erklärt, das Ergebniß, das er allein im Gegensatze zu seinen Freunden vorausgesehen, habe vom politischen Standpunkte aus nur eine beschränkte Bedeutung. Der Fehler falle seinen Rathgebern zur Last, welche anstatt des anfangs geplanten konzentrirten Vorgehens in 80 Kantonen den Kampf auf gut Glück allenthalben gewagt hätten. Gegen Abend machte Boulanger einen Spaziergang. Er bereitet ein neues Manifest vor.

Rom, 30. Juli. Beim vorgestrigen Empfange versicherte der **Papst** mehreren hervorragenden Personen, er werde nur in dem Falle **Rom verlassen, wenn seine persönliche Sicherheit bedroht sein sollte.**

Oesterreich hat an Italien 4 Millionen Maria Theresia-Thaler gesendet, welche zu **Kolonialzwecken** verwendet werden sollen.

Petersburg, 30. Juli. Der Zustand des Großfürsten **Konstantin Nikolajewitsch** hat sich wieder gebessert. Die Vermählung des Großfürsten Peter Nikolajewitsch mit der Prinzessin Militza von Montenegro ist auf den 7. k. Mts. festgesetzt.

Letzte Nachrichten.

Wilhelmshafen, 30. Juli. Das für gestern in Aussicht genommene Schwimmfest fand erst heute Nachmittag 3 Uhr statt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten demselben an Bord des Artillerie-Schulschiffes „Mars“ bei. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf.

Das Manöver- und das Uebungsgeschwader gehen heute nach der Außenjade in See, wo auch die Yacht „Hohenzollern“ morgen erwartet wird.

Wien, 30. Juli. Wie der „Pol. Korr.“ aus Belgrad gemeldet wird, reist der Ministerpräsident Gruic heute Abend nach Kranja, um mit Ristic wegen wichtiger Staatsangelegenheiten zu konferiren.

Teschen, 30. Juli. In Folge des anhaltenden Regens und Hochwassers ist die Olsa bei Ostrawiza ausgetreten; der Bahnverkehr der Kaschau-Oderberger Eisenbahn ist in Folge eines Dammschadens bei Ozlau unterbrochen; Mährisch-Ostrau steht theilweis unter Wasser.

Paris, 30. Istli. Der Schah wurde heute Morgen bei seiner Ankunft in Cherbourg von den Vertretern des Präsidenten Carnot und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden feierlich empfangen und von einer zahlreich versammelten Menge begrüßt. Um 8¾ Uhr trat derselbe die Weiterreise nach Paris an.

Paris, 30. Juli. Der Schah von Persien ist heute Nachmittag um 4 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Präsidenten Carnot empfangen worden. Auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Absteigequartier des Schahs in der Rue Copernik bildeten Truppen Spalier und wurde der Schah von der zahlreichen Menschenmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt.

London, 30. Juli. Das Unterhaus hat die erste Lesung der Apanagebill ohne besondere Abstimmung angenommen. Der Deputirte Storey erklärte, er werde die Bill in allen weiteren Stadien bekämpfen.

London, 30. Juli. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Yokohama hat in Kumamoto auf der Insel Kiusiu in der Nähe von Nagasaki ein Erdbeben stattgefunden wodurch großer Schaden angerichtet worden ist und viele Menschenleben verloren gegangen sind.

Bukarest, 30. Juli. Der ehemalige Minister Bratiano ist gegen den konservativen Glogoveanu zum Senator gewählt worden. Der liberale Klub hat deshalb geflaggt.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 31. Juli 1889.

(Nachdruck verboten.)

Theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit meist schwachen nordwestlichen Winden und wenig veränderter Temperatur; keine oder geringe Niederschläge.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 29. Juli, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 4,88 Meter, Unterpegel — 0,22 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 29. Juli, — 1,14 Meter, bei Magdeburg, 29. Juli, + 1,04 Meter. — **Warthe** bei Posen, 29. Juli, Mittags 0,42 Meter.

Berlin, den 30. Juli 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,40 B	Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	104,20 bG	do. do.	3½%	—,—
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 bB	Westpr. rittersch	3½%	102,25 b
do. do.	4%	100,20 G	Hannover. Rtbr.	4%	105,75 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,00 b	Hess.-Nass. do.	4%	105,75 G
Berl. Stadt-Obl.	4%	102,40 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	105,75 G
do. do.	3½%	—,—	Lauenburg. Rtbr.	4%	105,75 G
do. do. neue	3½%	103,80 bG	Pommersche do.	4%	105,75 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	101,20 b	Posensche do.	4%	105 75 G
Berliner Pfdbr.	5%	118,90 b	Preußische do.	4%	105,80 G
do. do.	4½	111,60 G	Rh. u. Westf. do.	4%	105,75 G
do. do.	4%	107,20 b	Sächsische do.	4%	105,75 G
do. do.	3½%	102,70 b	Schlesische do.	4%	105,75 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	101,25 B	Schl. Holst. do.	4%	105,60 G
do. neue	3½%	103,25 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,60 B
do	4%	104,75 b	Bayerische Anl.	4%	106,40 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	104,60 G	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	94,90 b
do.	3½%	102,00 bG	Hamburg. Rente	3½%	103,70 bG
do.	3%	96,40 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	103,00 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	101,80 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	169,90 b
Pommersche do.	3½%	102,20 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	147,50 bG
do. do	4%	101,50 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,75 bB
Posensche do.	4%	101,60 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,70 b
do. do.	3½	101,40 bG			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			
do. do.	3½%	101,75 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	100,60 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 bG
do. do.	5%	104,60 B	do. do. amortb.	5%	96,60 b
Argentische Anl	5%	95,25 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	102,00 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,10 bG	do. do. 1872	5%	102,60 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	97,75 b	do. do. 1880	4%	90,40 b
Italienische Rente	5%	95,10 b	do. do. 1884	5%	102,25 B
Newy. Stadt-Anl.	7%	102,90 G	do. Goldrente	6%	112,40 B
do. do.	6%	130,50 bG	do. do. 1884 stpfl.	5%	101,25 B
Mexican. Anleihe	6%	96,50 B	do. (2 Orient) 1878	5%	64,30 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	173,90 bB
Oesterr. Gold-R.	4%	93,40 bB	do. do. 1866	5%	160,00 G
do. Papier-R.	4⅕%	71,00 B	do. Bodencr. neue	4½%	96,75 B
do. do.	5%	84,40 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,00 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	72,10 b	do. Rente	5%	83,40 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117,00 G	do. do. neue	5%	83,40 bG
do. Cred. 100 1858	4%	320,00 G	Ungarische Gold-Rente	4%	85,40 bG
do. 1860er Loose	5%	123,30 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	80,80 b
do. 1864er Loose	—	397,75 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	107,20 B			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	45,90 bG	Dux-Bodenbach	4%	236,90 b
Frankf. Güterb.	4%	108,20 b	Gal. Carl-Lud.	4%	82,50 b
Lübeck-Büchen	4%	122,25 b	Gotthardbahn	4%	157,00 G
Mainz-Ldwigh	4%	123,50 bG	Jt. Mittelm.-B.	4%	119,60 b
Marb.-Mlawka	4%	70,20 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	164,40 b	Moskau-Brest	3%	63,60 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,70 G	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	94,40 b
Ostpr. Südbahn	4%	106,50 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	51,00 B	do. Lit. B. Elbth.	4%	91,60 G
Stargard-Posen	4½%	105,50 B	Südöst. (Lomb.)	4%	50,25 G
Amsterd.-Rottd.	4%	152,10 bG	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	62,60 G	do. Wien	4%	215,50 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	115,25 b
Marb.-Mlawka	5%	117,75 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	119,50 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	104,50 B	Charkow-Asow g.	5%	100,10 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	104,20 G	do. in Livr. Sterl.	5%	102,20 G
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,50 b	Chark.-Krementsch g.	5%	99,20 B
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	104,00 G	do. do. Livr. St.	5%	101,10 b
Brl.-Pd.-Mgd. AC	4%	104,50 b	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	77,60 B
Berl.-Stett.	4%	104,20 G	Jelez-Orel gar.	5%	100,10 G
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	104,50 b	Jelez-Woronesch g.	5%	102,20 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	104,00 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	95,75 G
do. 6. Em.	4%	104,20 G	Kozlow-Woronesch gar.	5%	106,25 G
Magd.-Halbst. 73	4%	104,20 bG	Kursk-Charkow g.	5%	100,10 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	105,75 b	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	95,90 b
do. Lit. B.	4%	104,40 b	Kursk-Kiew gar.	4%	90,00 bB
Oberschles. Lit. B.	3½%	102,25 G	Losowo-Sewastop.	5%	90,30 b
do. Lit. D.	4%	104,50 b	Mosco-Rjäsan	4%	92,90 bG
do. Em. v. 1879	4½%	103,80 bG	do. Smolensk. g.	5%	99,20 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,70 bG	Rjasan-Kozlow g.	4%	90,00 bB
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,50 bB	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,00 b
do. conv.	4%	104,75 bG	Rybinsk-Bologye	5%	89,90 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80,00 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,20 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,60 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	89,60 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,70 bB	Transkaukasisch. g.	3%	71,50 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,50 b	Warschau-Terespol	5%	100,50 bB
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,90 b	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,60 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	—,—	Wladikawkas gar.	4%	88,60 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101,70 b	Zarskoe-Selo	5%	88,25 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,50 bG	Northern Pacific II.	6%	112,70 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	104,75 bG
do. do. 2 g.	5%	100,60 bG			
Brest-Grajewo	5%	95,10 G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3%	101,50 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3%	101,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,50 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	111,00 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	110,80 G
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,25 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,90 G
do. do. do.	4%	102,70 G	do. do.	3½%	100,70 G
do. do. conv.	4%	102,70 G	do. do. Com. Obl.	4%	100,80 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,50 bG	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	118,60 G
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	100,25 b	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	97,30 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	100,00 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	96,25 G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	102,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	94,00 bG	do. do. do.	4%	103,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,90 b	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,10 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,50 G
			do. do. (rz. 110)	4%	104,50 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,50 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	82,00 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	138,90 bB
Berliner Cassenver.	5⅓	128,75 G	Disc.-Command.	12	231,75 b
do. Handelsges.	10	172,75 bG	Dresdner Bank	9	152,00 bG
do. Prod.-Hdl.	5	298,00 G	Nationalbank	9	146,00 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	110,10 G	Pomm. Hyp. conv.	4	38,00 B
Darmstädter Bank	9	165,25 b	Pr. Centr.-Bod.	9/2	152,75 bB
Deutsche Bank	9	170,75 bG	Reichsbank	5¼	133,75 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	122.25 G	Magd. Gas-Ges.	4½	96,10 G
Ahrens do.	4	95,25 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	162,25 G
Böhmisches do.	15	319,00 bG	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	176,50 bG
Bock do.	5	110,25 bG	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	273,50 b
Bolle do.	6	—,—	Maschinenfabrik Hallesche	16	309,00 B
Landré do.	10	184,75 B	Maschinenfabrik Hartmann	8	177,90 bG
Tivoli do.	4	145,— b	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	123,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	112,00 bG	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	298,50 bB
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	116,00 G	Maschinenfabrik St. Vulc. L.B.	6	165,50 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	122,30 G	Sudenburger	16	295,00 B
Chem. Fabrik Oranienburg	4	52,50 G	Nähm. Frist. Roß.	—	30,00 b
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	72,50 G	Nordd. Lloyd	4	180,00 bG
Chem. Fabrik Schering	18	293,10 G	Oppeln. Cem.-F.	4	120,10 G
Chem. Fabrik Staßfurter	8	145,90 bG	Pos. Spritfabrik	9½	110,10 bG
Chem. Fabrik Union	9	152,00 bG	Schles. Cement	18½	187,75 bB
Cröllw. Papierf.	10	143,25 bG	Siem. Glas-Ind.	11	159,75 G
Danz. Oelmühle	12	150,50 bG	St.-B. Cementf.	15	176,50 bG
Dessauer Gas	10	176,00 G	Stobw. Lamp. cv.	—	70,00 bG
Nobel Dyn. Trust	8½	121,60 bG	Stralf. Spielkart.	6	121,00 bG
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	231,50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	271,50 bG
Glanz. Zuckerf.	6⅔	116,10 bG	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Köhlm. Stärkez.	12½	—,—	Stett. Pferdeb.	2	65,25 G
Kramsta	6⅓	139,25 G	N. St. Dampf.-C.	12	154,10 B
Löwe u. Co.	15	371,00 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	117,25 bG	Harkort Bergw.	4	113,75 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	166,00 bG
do. Gußstfab.	9	210,50 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	137,50 bG
Bonifacius	3	116,00 bG	Louise Tiefbau	8⅓	111,00 b
Borussia Bergw.	4	—,—	Märk.-Westf.	12	—,—
Donnersmarckh.	4	74,25 bB	Oberschlesische	5½	102,75 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	62,75 bB
Gelsenkirchener	6	149,75 bG	do. do. St.-Pr.	7½	135,50 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10201,00 G	Germania	45	1100,00 G
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	5000,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1880,00 G	do. Rückv.	45	1138,00 B
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	790,00 B
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	2000,00 bG	Thuringia	200	4940,00 G
Elberfeld. F.	270	—,—			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 2 b

Wechsel-Cours vom 30. Juli.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,15 b
do. 2 Monat	2½%	168,65 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,15 G
do. 2 Monat	3½%	80,85 G
London 8 Tage	2½%	20,435 b
do. 3 Monat	2½%	20,36 b
Paris 8 Tage	3%	81,30 bG
do. 2 Monat	3%	80,95 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	169,70 b
do. 2 Monat	4½%	168,70 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81,10 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,65 b
Petersburg 3 Wochen	6%	209,40 b
do. 3 Monat	6%	206,80 b
Warschau 8 Tage	6%	210,00 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,70 B	Engl. Banknoten	20,42 G
Sovereigns	20,37 G	Franz. Banknoten	81,20 b
20 Francs per Stück	16,26 b	Oesterr. Banknoten	170,15 b
Dollars	4,175 G	Russ. Noten	211,90 b

Irma.

Erzählung von L. Bayerlein.

26)

Irma erhob sich, um ihre brennenden Schläfen mit frischem Wasser zu kühlen. Mechanisch kleidete sie sich an und setzte sich auf ihren Lieblingsplatz am offenen Fenster.

Noch nichts regte sich in Schloß und Park; selbst die Schwäne waren noch nicht auf dem Wasser erschienen, um ihre gewohnte Morgengabe aus den Händen des jungen Mädchens in Empfang zu nehmen.

Mit bleichen, überwachten Zügen schaute Irma hinaus in den Park. Das Herz war ihr zum Zerspringen voll. Ihre Blicke richteten sich nach den alten, schattigen Baumgruppen. Ob er wohl heute noch einmal sein Lieblingsplätzchen aufsuchen würde? Seit jenem ersten Morgen hatte sie es sorgfältig vermieden, dort mit ihm zusammenzutreffen; aber sie wußte es, daß er gern und häufig jene Fliederlaube aufsuchte. Sie vergegenwärtigte sich jenen ersten Morgen; schon damals hatte er gewagt, ihre Hand zu küssen, wie er später auf dem Gang nach dem Dominium in keckem Uebermuth ihre Locke gefangen, um dann als Belohnung zu verlangen, daß sie ihn liebe.

Bisher hatten diese Gedanken immer genügt, um ihren ganzen Trotz, ihren verletzten Stolz aufflammen zu lassen und ihn wie einen Panzer um ihr bedrohtes Herz zu legen. Warum vermochte sie ihm heut nicht mehr zu zürnen wie früher? Sie schalt sich selbst deshalb, aber sie vermochte sich nicht mehr in jene Stimmung hinein zu versetzen; es war ihr trübe und weich ums Herz.

Plötzlich richtete sich Irma lauschend auf. Sie hatte Schritte auf dem Kies des Weges vernommen. Leise erhob sie sich und bog sich zum Fenster hinaus. Um die Ecke des Schlosses bog Ottomar.

Er bemerkte das junge Mädchen nicht, sein Blick war auf den Boden geheftet, schnell schritt er vorwärts, doch nicht, wie Irma erwartete, auf den Park zu. Als er in der Mitte des Sees angekommen war, bog er links nach den Stallgebäuden ab.

Wenn dieselben nicht durch Baumgruppen und hohes Gebüsch versteckt gelegen, hätte Irma bemerken können, wie dort schon seit geraumer Zeit eine emsige Thätigkeit herrschte. Bei dem Herannahen des jungen Grafen führte ein Stallknecht dessen Rappen hinter dem dichten Gebüsch hervor auf den Weg, gleich darauf erschien der Kammerdiener Ottomars mit dem zweiten Pferde.

Tiefe Blässe bedeckte plötzlich die Wangen des jungen Mädchens; erst jetzt gewahrte sie, daß Ottomar in Reisekleidern war. Auf seinen Spazierritten ließ er sich nie von einem Diener begleiten, es war unzweifelhaft, daß es sich um eine Reise handelte.

Irma griff nach ihrem Herzen. Sollte sie ihn jetzt das letzte Mal sehen?

Da schwang er sich auf's Pferd; das edle Thier bäumte sich hoch auf, als es die Last seines Herrn auf seinem Rücken fühlte. Einen Augenblick verschwand für Irma der Kopf des kühnen Reiters. Jetzt war auch der Kammerdiener bereit. Ottomar setzte sein Pferd in Bewegung, langsam ritt er unter den Bäumen hervor.

Mit verzehrenden Blicken hing Irma an der Gestalt des jungen Reiters; ihr Herz drohte still zu stehen. Da hob Ottomar den Kopf, seine Augen suchten Irmas Fenster, und ihre Blicke trafen sich. Jetzt war er am See angekommen, sein Pferd schritt dicht am Rande des Wassers.

Stumm lüftete er seinen Hut, aber aus seinem schönen, ernsten Angesicht sandten seine Augen mit beredter Sprache den Abschiedsgruß hinauf zu dem bleichen Mädchenbild.

Er sah, wie sie die Hand aufs Herz preßte, wie ihre Augen in tiefem heißen Weh vergingen, dann wankte ihre Gestalt vom Fenster zurück.

Sie hatten sich das letzte Mal gesehen.

Das Pferdegetrappel war verhallt. Wieder lag tiefe Stille über Schloß und Park. Auf dem See zogen langsam und majestätisch die Schwäne heran und sammelten sich unter dem Fenster Irmas. Aber sie warteten heute vergebens auf ihren Morgenimbiß. Die ersehnte Hand ihrer Wohlthäterin preßte sich auf ein schmerzlich zuckendes Herz, das vor Weh zu brechen drohte.

Das stolze, scheue Mädchen war besiegt; die eben durchlebten Minuten hatten die künstliche Hülle von ihren Gefühlen hinweggerissen und ihr in dem namenlosen Weh des Abschiedes die ganze Tiefe der Liebe gezeigt, mit welcher ihr Herz den jungen Grafen umfaßte. Aber es war zu spät, in dem Augenblick, da sie ihn gefunden, hatte sie ihn verloren und die selige Stunde des Erwachens war zugleich die Todesstunde ihrer jungen Liebe.

8.

Der letzte hochbepackte Erntewagen war der schützenden Scheune zugeführt. Der Wind fegte über die leeren Stoppelfelder und wehte die letzten liegengebliebenen Halme zusammen, als wolle er den armen Leuten das mühselige Geschäft der Nachlese erleichtern. Das blühende, kraftstrotzende Bild des Sommers war in wenigen Tagen vernichtet, und die öden, kahlen Felder erfüllten das Herz des Beschauers mit den ersten Ahnungen des kommenden Herbstes.

Doch mit diesen Betrachtungen beschäftigte sich heute Niemand auf Schloß Sternau. Geschäftiges Leben herrschte dort und auf dem Dominium. Am nächsten Tage sollte wie alljährlich nach dem Einbringen des Getreides das Erntefest gefeiert werden, auf welches sich das Gesinde und die Hofarbeiter das ganze Jahr über freuten. Viele Hände waren beschäftigt, Ehrenpforten für die Herrschaft und Guirlanden zur Ausschmückung des Tanzsaales, den man in einer Scheune hergerichtet, zu winden, während in der Schloßküche schon heute für das Fest gekocht und gebraten wurde; denn nicht nur das Gesinde sollte festlich bewirthet werden, nach hergebrachter Sitte empfing die Schloßherrschaft auch den Besuch der gutsnachbarlichen Familien.

Für diese Gäste war unter den Bäumen des Parkes ein luftiges Zelt errichtet worden; von Stamm zu Stamm zogen sich Blumengewinde und bunte Ampeln, welch letztere bei anbrechender Dunkelheit angezündet werden sollten. Als Krone des Festes jedoch hatte man die Abbrennung eines großartigen Feuerwerks vorbereitet.

Am Abend des genannten Tages besichtigte Graf Sternau in eigener Person alle diese Arbeiten, dann hörte allmälig das Klopfen der Hämmer und das geschäftige Hin- und Herrennen der Arbeiter auf und feierliche Festesruhe breitete sich über den geschmückten Park.

Auch im Schloß erloschen nach und nach die Lichter hinter den Scheiben, bis auf die Fenster, welche Irma Normanns Zimmer angehörten. Hier sah man noch spät das unruhig hin- und herflackernde Licht einer Kerze, die bald hierbald dorthin getragen wurde, bald auch in das nebenan liegende Schlafgemach wanderte.

Jetzt wurde das Licht vom Tisch genommen und auf einen Stuhl gesetzt. Irma Normann, denn sie war es, welche die Bewegungen der Kerze verursacht, kniete neben einem großen Koffer nieder und ließ Stück auf Stück der zusammengetragenen Sachen in demselben verschwinden.

Die wenigen Wochen, welche sie dem Grafen versprochen hatte noch zu bleiben, waren verflossen; übermorgen wollte sie das Schloß verlassen, um ihre neue Stellung anzutreten.

Seit jenem stürmischen Abend auf der Veranda war sie mit Amalie nicht mehr zusammengetroffen. Auf ihre Bitte wurde ihr das Essen auf ihr Zimmer gebracht, welches sie nur verließ, um ihren Zöglingen die gewöhnlichen Unterrichtsstunden zu ertheilen oder mit denselben einen Spaziergang zu machen.

So war die Zeit äußerlich ruhig für das junge Mädchen vergangen und doch wie schweres, inneres Leid hatte sie in derselben durchkämpft!

Von Ottomar hatte sie seit dem Morgen seiner Abreise nichts mehr gehört bis gestern. Da war Graf Alfred, wie er es jetzt zuweilen zu thun pflegte, während der Unterrichtsstunden in das Schulzimmer getreten, um Irma zur Theilnahme an dem bevorstehenden Erntefest aufzufordern. Es sei der letzte Tag, den sie in seinem Hause weile, da dürfe sie sich nicht ausschließen, wenn sie nicht wolle, daß er denke, sie scheide unversöhnt, hatte er gesagt; noch dazu, da Ottomar nicht zurückkehre, so müsse sie ihm helfen, das junge Volk zu unterhalten, was ihm sonst ganz allein zufiele.

Irma fand keinen passenden Grund, die freundliche Einladung des Grafen abzulehnen; mit der Gräfin brauchte sie bei der großen Gesellschaft nicht zu fürchten zusammen zu kommen. So sagte sie dem Grafen zu; wenn es ihr auch nicht leicht werden würde, sich unter fröhliche, glückliche Menschen zu mischen, so glaubte sie dies immerhin noch leichter zu ertragen, als einen ganzen, langen Tag des Alleinseins mit ihren Gedanken.

Und so war sie nun heute schon mit dem Einpacken ihrer Sachen beschäftigt, weil sie morgen voraussichtlich keine Zeit dazu finden würde; denn um zehn Uhr früh sollte sie mit der gräflichen Familie zur Kirche fahren; zum Diner aber wurden schon die fremden Gäste erwartet. Das letzte Stück hatte in dem Koffer Platz gefunden, nur das Kleid, das sie morgen tragen sollte und ihre Reisetoilette war noch übrig. Irma schloß den Koffer und trug das Licht zum Tisch zurück. Das sonst so trauliche Zimmer kam ihr öde und kahl vor. Die Wand, wo sonst die Bilder ihrer Eltern gehangen, war leer; ihre Bücher und sonstige kleine, ihr liebgewordene Gegenstände, welche auf dem Tisch und den Etagèren ihren Platz gehabt, lagen eingepackt. Es hielt sie nichts mehr zurück, daß auch sie den Fuß hob von einer Stätte, wo sie so viel gelitten und durchgekämpft hatte. Wenig mehr wie zwei Monate hatte sie auf Schloß Sternau geweilt und doch schien es ihr, als liege die Zeit vor ihrer Ankunft hier weit, weit hinter ihr. Was die Zukunft ihr brachte, war ihr gleichgültig; Schwereres, als sie durchlebt, konnte es nicht sein; Glück erhoffte sie nicht mehr von ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Allen Denen, die unsern lieben Vater, den königl. Revierlootsen a. D. **Grimm** zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, und für die reichen Blumenspenden sagen ihren tiefgefühltesten Dank

die Hinterbliebenen.

Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Frl. Friederike Prignitz mit Herrn Timm (Papenhagen—Jarmshagen). — Frl. Marie Prignitz mit Herrn Pahl (Papenhagen—Müggenhall). — Frl. Clara Pape mit Herrn Eduard Dittmer (Stralsund—Boston). — Frl. Anna Franell mit Herrn Hermann Jager (Greifswald—Neumkirchen).

Sterbefälle: Herr Max Wegener (Prenzlau). — Herr Heinrich Ewert (Greifswald). — Herr Johann Meincke (Cröslin). — Frau Marie Stapelberg (Stettin). — Frau Auguste Schimmelpfennig (Stargard). — Frau Caroline Range (Ribnitz). — Frau Johanna Richter (Pasewalk). — Frida Kelpin (Pasewalk).

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 180. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 30. Juli.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

A. Vormittags-Ziehung.

108 262 91 454 63 587 658 904 69 88 98 1161 244 (300) 836 2093 117 (3000) 380 (300) 87 480 584 613 (3000) 49 955 95 96 98 3004 220 608 873 972 4029 151 231 33 326 (300) 503 765 810 (300) 33 96 5035 141 62 289 (3000) 331 545 624 776 839 94 937 55 83 6013 73 93 130 65 325 544 730 807 927 44 56 (300) 7030 216 17 303 448 64 89 (3000) 571 660 84 8115 58 71 221 295 300 464 73 552 98 601 789 806 7 40 925 26 9080 473 678 832 938 74

10062 165 476 504 69 84 618 878 924 11163 217 25 387 (300) 432 513 62 707 823 39 78 (3000) 84 941 (1500) 48 58 12004 192 211 400 589 (500) 604 63 77 863 13119 218 312 494 827 14090 100 (300) 95 446 594 15029 125 58 463 623 871 16145 297 317 418 620 907 39 87 17022 105 326 42 399 645 18039 65 128 34 45 (5000) 56 70 88 291 372 699 879 97 958 (3000) 68 19094 223 27 45 316 69 443 842 86 955

20137 212 357 415 623 24 840 962 21239 423 36 54 675 (1500) 93 730 932 42 22257 71 699 779 23080 188 470 96 (500) 760 900 77 24000 64 152 73 331 425 531 87 630 748 (1500) 843 957 25157 228 414 700 38 65 (500) 66 925 (1500) 31 (300) 26033 126 327 48 463 (1500) 527 61 80 799 821 47 98 27029 (1500) 69 89 136 68 69 412 590 624 43 753 (500) 932 34 68 28005 14 55 80 (3000) 112 34 400 58 86 501 89 609 734 80 901 97 29000 8 267 686 796 827 87 965

30271 72 576 602 856 31031 397 402 30 95 533 613 (300) 732 800 49 87 32564 646 (3000) 88 33004 121 (3000) 75 301 538 627 834 987 34151 298 499 595 98 (500) 633 917 949 35054 72 156 93 226 31 86 361 412 43 500 8 20 (3000) 610 49 55 825 982 36028 45 187 231 36 89 422 30 572 549 934 (300) 58 37200 97 686 717 917 94 (1500) 38023 174 199 303 531 60 838 911 39308 51 63 471 88 91 602 4 60 86 745 70 831 79 965 85 (1500)

40010 153 378 435 71 535 647 708 (300) 11 821 41132 215 84 329 463 546 791 829 921 42138 67 259 565 657 79 708 76 (300) 78 43199 216 350 413 56 (500) 634 751 44775 805 34 82 45002 4 30 93 154 328 99 478 504 41 77 646 49 897 948 49 51 46013 111 32 99 400 49 516 (1500) 858 (3000) 76 (3000) 89 914 (3000) 39 41 (300) 85 90 47078 193 276 415 502 72 680 942 48054 198 257 301 473 93 676 49033 40 58 123 43 98 212 459 74 (1500) 96 617 711 61 890 969

50058 95 108 261 63 403 523 36 (1500) 613 15 61 51097 135 82 90 338 82 555 658 776 98 804 21 944 52047 169 (3000) 97 265 348 63 441 62 (1500) 69 522 66 615 (3000) 57 835 89 90 967 70 53003 27 73 110 75 240 405 79 776 946 54077 90 132 34 482 808 51 916 55088 101 32 258 306 61 97 665 714 75 808 26 949 88 98 56011 37 71 176 280 315 410 97 507 55 95 610 818 988 57144 328 90 423 25 38 526 (1500) 73 (3000) 669 88 (300) 713 913 85 58242 46 374 95 486 535 651 725 (15000) 886 59013 152 73 201 10 60 70 (300) 317 22 510 54 630 31 727 53 89 804

60005 8 59 70 84 180 234 49 514 667 89 718 29 45 841 59 974 97 61004 20 61 (1500) 180 256 340 505 734 40 822 935 65 62082 221 33 93 (3000) 329 35 (3000) 77 95 547 898 63235 (3000) 322 73 691 811 33 40 935 50 67 64215 373 405 53 502 634 (1500) 764 886 968 65133 296 317 544 613 82 941 66131 388 415 (500) 68 585 650 805 74 977 90 93 67070 91 116 38 82 324 663 716 68102 473 544 735 981 69058 207 314 26 403 549 (3000) 651 57 789

70035 257 69 72 318 526 860 952 95 71030 169 331 51 73 653 (3000) 749 33 933 72011 55 164 217 377 89 92 581 90 760 71 73056 133 259 311 421 (3000) 81 98 535 887 (5000) 963 74008 34 115 312 41 93 437 83 992 94 75032 113 15 219 338 437 599 604 711 864 998 76058 351 78 541 684 (300) 846 77003 14 232 61 336 400 568 92 604 16 760 82 965 78046 (500) 202 15 346 47 (1500) 57 460 (500) 66 590 655 824 904 23 37 96 79024 63 359 431 63 (300) 525 31 611

80072 448 63 532 631 75 837 56 928 (3000) 81272 305 91 435 72 502 (500) 19 634 36 789 853 922 67 72 82037 104 48 59 (1500) 242 97 449 62 577 98 648 843 965 (500) 83013 16 122 84 212 510 32 639 47 712 33 84027 (300) 112 273 367 407 734 800 88 923 85013 76 140 99 (500) 224 337 75 411 31 523 653 60 76 (300) 789 810 (300) 920 23 76 86013 213 350 423 807 21 919 87005 90 237 525 46 (300) 95 98 743 (500) 71 73 810 984 88033 164 306 465 519 711 33 43 89 844 923 54 89164 215 (300) 25 323 656 58 783 940 64

90107 352 68 (300) 575 96 615 78 (500) 794 934 91 91006 (3000) 42 117 64 237 87 346 415 706 25 34 91 892 92088 (300) 267 99 365 577 645 826 919 93049 70 90 115 31 42 254 328 548 733 (1500) 943 (3000) 94045 465 564 66 74 664 735 965 (1500) 85 95006 126 282 310 89 556 766 85 (300) 815 68 (500) 970 96078 224 345 460 726 33 41 829 30 59 71 961 97151 289 359 (500) 415 523 54 769 (500) 97 844 994 98019 29 (3000) 137 377 88 479 659 729 50 828 972 (300) 99089 155 303 80 450 585 686 865

100091 96 493 625 61 751 54 860 101000 23 42 92 99 140 314 403 87 665 81 846 99 932 102039 63 116 36 259 313 593 628 42 904 52 103111 239 52 69 71 377 474 692 751 890 104065 138 244 54 371 85 967 105010 294 332 463 548 782 806 106010 218 78 526 611 703 34 69 973 107017 228 43 332 430 (1500) 42 57 72 99 502 5 7 55 59 66 640 916 59 (1500) 108089 143 231 53 358 88 650 756 853 55 109094 (300) 394 510 956

110006 81 153 73 98 99 230 338 388 404 (500) 665 701 (1500) 21 81 836 111042 65 98 (1500) 165 96 223 31 41 316 414 730 112027 104 10 (3000) 267 68 394 512 660 (3000) 907 12 15 113104 37 97 320 433 46 69 525 600 18 54 78 774 921 114062 87 97 103 206 381 446 755 79 99 886 916 115014 64 263 92 431 632 91 (500) 719 (3000) 77 816 39 905 98 (3000) 116036 50 94 191 290 (500) 93 321 522 665 729 804 66 927 28 117152 254 90 316 489 90 573 (500) 668 (3000) 75 770 118029 154 81 333 612 (500) 717 76 846 70 996 119073 112 31 43 61 259 77 304 505 17 41 55 612 81

120255 334 452 557 615 (1500) 70 787 801 16 71 904 30 121022 (500) 70 181 209 (3000) 381 525 41 51 604 731 843 122156 91 95 315 419 74 537 619 803 6 903 42 123041 116 (300) 22 81 91 208 409 (5000) 12 568 624 837 955 58 124055 56 84 98 106 33 86 95 322 520 96 926 125178 93 341 43 423 717 855 99 951 126035 135 79 310 75 88 498 505 93 797 925 127057 (3000) 82 433 577 95 816 943 57 98 128040 48 109 237 (300) 92 359 (1500) 424 29 58 564 87 693 713 800 (500) 12 16 72 91 129096 122 75 205 303 466 67 74 88 701 36 (300) 989

130112 64 211 30 419 526 32 633 45 61 75 736 831 968 131118 52 276 321 53 72 73 75 78 95 461 731 132015 (500) 104 230 95 377 433 783 88 839 (300) 926 (500) 133013 94 198 205 11 67 367 420 550 703 79 834 134127 331 420 707 47 (500) 963 (300) 135073 (500) 159 492 597 704 19 898 908 33 136106 73 416 75 547 698 717 940 137142 (3000) 50 342 408 61 636 799 (1500) 877 138169 78 452 674 92 723 945 49 139042 146 53 299 357 77 (500) 530 601 63 749 845 51 68

140099 173 705 141002 36 94 98 (1500) 105 97 282 439 502 29 79 (1500) 665 83 98 705 (3000) 17 76 98 437 38 142167 489 462 520 608 874 922 143012 193 289 95 (3000) 437 (300) 597 629 92 770 144067 128 255 318 42 606 748 803 48 (10000) 65 911 31 42 145014 235 376 94 401 9 572 77 815 86 146002 6 29 114 (500) 38 82 204 317 401 65 80 (1500) 501 912 49 90 147115 25 29 59 87 292 305 (300) 419 49 95 507 10 37 804 911 148029 62 241 498 532 616 44 744 839 928 149044 264 360 511 61 613 712 32 97 849

150058 72 95 167 271 315 23 432 546 994 151110 18 27 28 259 65 79 83 86 314 (3000) 33 514 98 (300) 904 152091 (300) 206 316 96 586 749 (300) 968 91 153037 59 157 284 386 (300) 88 408 876 154213 398 559 64 (300) 99 (1500) 755 827 914 50 155003 23 51 93 389 (1500) 529 99 803 55 58 65 937 156003 63 126 36 339 50 445 598 625 707 43 95 945 157246 79 90 91 676 743 809 40 50 971 158026 122 222 23 66 352 470 518 42 661 706 872 952 159025 53 108 45 386 585 640 719 44 47 61

160099 449 753 99 814 41 161116 51 (500) 388 425 525 656 860 162077 (1500) 228 306 56 421 63 531 82 639 801 163159 321 44 434 517 622 709 19 26 821 164047 88 94 (1500) 278 396 450 94 554 663 780 85 165085 338 46 47 410 590 98 629 722 894 990 166112 48 84 279 408 13 88 550 768 802 70 167148 328 592 (300) 649 55 768 168022 250 90 444 64 83 (300) 652 865 921 169109 271 312 20 534 660 718 801 6 18

170050 249 378 (3000) 522 33 (3000) 613 808 968 171156 58 (100000) 296 (3000) 447 83 92 589 634 56 68 74 715 951 172013 298 593 623 40 56 62 70 90 723 75 964 67 173009 29 64 300 592 661 733 83 881 174164 452 78 608 54 741 78 952 (1500) 55 70 175098 174 218 37 40 94 449 516 89 (500) 176043 79 204 324 588 628 29 723 46 (300) 828 177044 (300) 50 168 82 286 (1500) 346 95 541 622 781 (300) 87 901 178025 (3000) 82 372 545 669 74 940 67 179027 53 75 258 (5000) 71 89 305 417 541 670 99 799 911 39 54 78 79 92

180083 176 330 63 98 434 592 638 918 181026 323 434 745 855 83 182061 325 499 (500) 544 613 16 726 94 95 892 183025 53 156 315 457 577 621 792 954 184059 66 128 33 212 (3000) 320 661 703 16 84 873 949 185145 293 323 95 497 602 61 702 12 57 921 52 186124 219 91 310 441 593 644 892 957 187032 204 331 411 54 694 794 942 188038 105 (1500) 52 256 97 99 322 61 77 99 434 514 24 73 663 84 864 923 43 86 189010 154 84 256 378 86 474 98 506 620 (1500) 802 955 (500) 82

B. Nachmittags-Ziehung.

115 94 266 465 715 70 814 914 1168 96 213 66 92 380 458 573 88 632 799 970 79 2053 196 312 (15000) 71 417 592 622 820 36 73 947 56 69 3006 70 82 214 44 437 842 59 (300) 919 4120 86 222 24 410 12 547 632 957 5203 90 590 789 809 86 6146 69 347 423 74 87 549 657 791 (3000) 827 984 7058 231 72 81 405 23 72 620 (500) 92 780 8057 406 (1500) 95 (500) 687 879 943 9046 295 339 61 554 801 (300)

10042 273 356 58 512 633 706 848 11045 52 59 137 211 312 636 767 895 97 931 84 12202 304 470 (500) 598 783 90 91 97 98 13038 90 171 328 644 862 (500) 947 14126 36 (1500) 200 40 514 17 77 654 712 31 34 866 15 964 15277 403 27 67 78 629 726 45 79 865 (300) 70 928 67 16023 91 96 128 279 331 42 68 436 561 638 99 703 824 956 17113 69 (3000) 213 27 308 40 581 608 (500) 64 786 90 896 935 85 18014 45 171 280 308 53 84 97 518 607 739 (300) 836 19098 216 18 56 764 802 813

20089 98 109 (3000) 70 235 53 75 407 998 21019 22 72 85 110 389 98 452 75 525 26 84 711 22 92 958 22026 145 285 389 489 540 47 82 84 775 921 39 23011 82 272 335 43 91 99 502 14 662 870 930 34 24056 76 222 922 25257 301 (3000) 41 531 676 83 768 92 895 26058 131 447 89 631 721 (500) 831 27043 124 238 50 414 28 44 668 91 710 34 (500) 28074 135 60 (3000) 237 75 387 97 495 (1500) 683 29048 (300) 86 114 86 95 252 56 66 360 450 (10000) 93

30159 82 233 30 362 64 76 589 632 34 734 68 825 919 40 31066 154 288 371 406 (300) 565 783 845 991 (300) 32058 101 73 220 70 322 496 607 861 911 81 33010 31 114 220 57 381 33 469 89 (300) 642 722 (3000) 34023 300 434 551 65 600 24 797 919 35045 55 162 257 365 589 675 709 (300) 68 93 36091 123 48 386 671 88 760 837 (10000) 85 920 56 62 68 70 37221 583 86 621 967 66 (300) 38021 94 183 (3000) 489 92 653 73 743 60 821 52 972 39335 40 88 508 60 714 43 74 852

40300 14 57 502 70 71 603 51 86 731 (1500) 45 53 978 85 41003 39 512 27 608 (1500) 27 722 46 804 35 50 955 42031 46 221 45 400 9 11 95 502 35 686 894 43048 90 109 81 277 483 567 646 723 842 44326 660 (300) 830 31 941 45152 291 (3000) 329 88 (3000) 470 580 712 50 (300) 860 934 78 85 46039 176 (1500) 232 41 50 328 64 (10000) 82 (300) 607 96 708 95 859 928 69 47023 83 90 139 218 45 310 29 611 47 715 65 934 48097 (1500) 426 641 805 936 41 49005 73 100 42 (300) 206 42 535 (300) 38 697 776 899 938

50043 66 131 416 601 21 93 711 833 (500) 51399 532 620 43 709 85 (500) 864 917 52102 28 281 (300) 429 90 93 734 829 946 62 72 53007 165 216 670 826 (3000) 922 41 95 98 54008 212 60 469 648 54 63 83 751 93 832 70 927 (500) 55052 155 75 357 (300) 498 667 704 21 56009 75 101 20 254 478 727 (1500) 56 832 79 918 35 68 93 57061 135 51 636 46 764 964 58032 149 228 323 431 35 40 77 503 29 72 672 94 731 89 833 919 59060 193 231 34 306 29 689 779 822 88

60055 75 149 477 97 702 (1500) 935 61071 (3000) 261 305 10 27 483 708 (1500) 875 62137 (1500) 46 368 69 671 76 848 79 82 63025 254 402 62 588 680 746 49 80 83 (500) 889 94 977 80 (5000) 64089 398 542 738 880 930 59 65018 53 329 424 573 697 710 27 42 70 987 66012 14 97 105 259 325 486 91 532 83 775 917 43 67106 31 (1500) 94 218 383 89 762 76 85 914 83 68284 304 10 422 568 772 (3000) 809 62 69108 37 208 361 440 83 702 813 (300) 35 (500) 921

70030 107 350 404 86 564 658 745 71032 75 88 123 77 (300) 95 292 307 402 17 768 817 72025 51 180 205 26 441 (300) 93 652 81 745 (1500) 926 73146 77 246 452 53 66 573 782 891 985 92 (500) 74020 (300) 103 85 205 40 57 474 592 605 774 75042 123 33 260 325 564 85 791 804 37 76060 97 100 229 417 552 57 60 640 49 (500) 92 99 810 28 914 75 77096 119 52 57 406 90 94 562 790 92 943 (500) 78090 (300) 424 610 714 886 927 68 79079 102 272 513 666 90 898

80157 444 47 74 (3000) 610 858 81037 64 (300) 113 290 302 415 685 733 807 50 65 99 (1500) 82106 58 66 96 489 762 86 847 949 51 83008 27 58 62 123 (300) 265 483 509 668 796 976 92 (500) 84238 394 408 58 519 72 (3000) 641 60 935 51 85020 55 150 74 83 (300) 287 371 73 81 455 533 47 659 749 50 81 901 86085 180 336 478 504 41 654 810 12 87029 60 76 529 67 731 815 53 69 82 88309 610 721 93 890 89199 413 37 624 761 70 907

90298 415 610 13 878 954 59 91174 (300) 312 (1500) 34 43 425 687 728 805 10 92191 234 330 424 46 520 79 (300) 628 736 871 935 83 90 93044 52 419 (1500) 32 34 526 43 611 62 (300) 710 41 885 947 64 94362 582 791 805 17 23 960 95021 97 123 29 401 32 (3000) 620 743 72 96149 311 47 60 419 525 83 97022 102 30 220 65 319 32 617 84 85 753 849 938 46 98055 196 472 589 639 752 825 94 962 99056 (1500) 106 226 371 446 515 690 766 950 85

100017 173 227 40 388 466 607 779 815 72 97 936 37 101025 114 19 264 422 59 72 551 727 944 71 81 87 102093 187 225 395 503 16 620 65 740 818 103199 216 361 63 (1500) 546 56 104044 53 326 38 498 583 93 675 732 868 922 105073 178 281 97 (300) 368 430 507 92 859 106059 117 295 307 23 35 425 642 79 709 (1500) 10 812 15 927 107015 63 (500) 125 240 270 (3000) 365 432 600 1 15 713 80 814 35 108100 36 277 407 78 549 645 54 710 (300) 835 81 968 109102 38 242 49 53 75 99 425 546 80 613 (3000) 49 70 93 740 (1500) 905

110082 330 452 618 21 91 742 64 66 876 (300) 944 (1500) 49 70 87 111037 113 30 60 (300) 320 423 27 778 866 957 112068 272 88 348 432 97 603 88 736 802 37 113002 (300) 48 58 70 135 250 487 572 701 (3000) 35 809 45 48 940 58 85 95 114004 59 (500) 105 57 226 50 510 44 (500) 66 79 654 865 967 71 115004 100 3 68 260 501 59 95 616 683 931 52 (1500) 69 116031 589 772 971 117026 63 85 389 (15000) 417 56 73 621 731 118099 218 69 352 65 457 530 780 893 916 119001 5 19 299 444 85 568 627 813 955 79

120029 84 (300) 181 (500) 83 243 365 421 78 530 45 706 9 827 30 978 121042 139 245 83 567 603 760 62 951 66 (300) 82 (3000) 86 122024 (1500) 144 73 351 88 455 614 704 77 865 907 123005 62 167 249 316 402 93 569 626 86 88 691 814 17 (300) 906 (1500) 124131 (300) 404 739 807 913 93 125148 268 536 795 852 126010 50 245 77 345 415 38 86 583 601 35 92 721 945 47 127019 36 186 225 692 990 (1500) 128159 67 370 420 51 656 89 796 826 927 72 81 129062 5 103 47 256 71 424 638 707 21 44 50 828

130078 188 298 (3000) 521 656 66 717 832 (1500) 916 55 131165 89 206 88 543 887 943 96 132058 116 34 335 477 599 774 977 133031 157 241 389 490 502 18 (1500) 80 716 80 800 134156 291 579 660 754 64 821 39 958 135021 129 68 226 318 75 544 77 718 75 (3000) 78 824 77 97 909 136073 218 331 42 65 88 575 79 774 92 837 47 923 137004 133 251 95 453 773 825 936 37 138067 135 211 22 (1500) 51 398 479 524 828 38 139053 90 104 386 419 74 [illegible] 56

140010 48 144 75 92 203 831 41 68 94 670 769 838 69 141046 156 253 [illegible] 82 42 58 898 970 142059 345 88 534 64 90 626 723 30 844 (300) 972 143057 (1500) 68 93 96 97 129 214 15 740 831 54 66 916 68 144168 526 784 906 145060 (500) 221 95 526 42 864 146075 398 (1500) 416 671 629 (1500) [illegible] 711 898 147016 238 321 47 55 93 583 641 [illegible] 840 48 990 148079 148 244 (500) 405 66 770 80 877 80 941 49 149001 150 61 300 [illegible] 748 885 971 (300)

150085 277 317 44 [illegible] 92 600 82 773 76 825 28 903 (1500) 29 [illegible] 151051 59 130 460 (500) 527 884 919 99 [illegible] 152055 353 73 410 33 88 520 52 58 [illegible] 76 65[illegible] 778 821 32 153018 23 101 28 225 306 [illegible] 54 712 834 79 97 983 154161 261 78 538 73 858 67 952 [illegible] 78 222 377 421 64 65 70 527 672 802 80 156117 (300) 235 36 (300) 341 411 518 32 41 63 41 63 75 749 885 935 157061 75 190 329 505 617 24 719 (1500) 84 856 822 54 158075 159 71 218 46 89 349 596 644 51 92 798 943 88 159066 227 96 305 96 676 935

160074 140 472 724 75 802 26 31 908 161015 46 72 104 (300) 41 367 (3000) 663 702 815 32 162056 233 93 (1500) 321 669 838 163282 315 424 33 582 842 991 164050 230 54 58 63 87 413 572 81 681 867 925 80 165332 541 702 850 166072 93 286 557 86 618 49 728 (3000) 73 814 844 983 167150 90 268 373 89 440 583 644 755 61 843 953 64 168015 205 12 58 330 57 433 75 614 (500) 717 811 951 67 169051 87 108 216 (500) 593 676 762 85 808 903 59

170011 (300) 31 52 218 28 (1500) 75 562 873 171165 93 465 526 69 640 43 90 (500) 172087 173 264 72 587 729 98 906 78 (1500) 173016 38 80 92 196 207 (500) 97 682 887 941 174170 (300) 622 58 63 175127 64 214 20 46 (500) 308 18 23 442 533 87 78 665 78 820 47 (500) 176002 193 264 330 91 656 62 91 759 936 94 177130 239 321 81 428 74 509 607 13 881 178046 (1500) 129 463 618 790 (300) 925 44 92 179125 (500) 224 429 525 85 615 771

180132 46 91 258 (1500) 86 567 490 510 39 602 62 719 75 813 181278 352 452 76 611 22 920 28 560 182232 37 69 329 81 505 658 705 818 94 183047 224 (500) 75 305 24 28 (500) 45 54 89 424 518 40 767 839 993 184016 50 92 186 247 326 87 415 (3000) 23 518 29 649 68 871 185097 366 67 404 18 94 608 73 701 39 982 186078 119 313 533 58 91 603 28 68 79 821 56 953 95 187067 161 64 93 94 97 455 61 712 929 57 92 188130 310 13 415 27 89 90 507 661 753 79 889 940 64 189065 91 171 293 318 62 91 (300) 93 94 414 16 522 797 876